Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 16. April 1895. — 5 Uhr-Ausgabe. 7. Jahrgang — Nr. 90

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Lincolns Todestag.

Springfield, Jll., 16. April. Hier wie anderwärts wurde gestern der 30. Todestag des Märtyrerpräsidenten Abraham Lincoln festlich begangen. Die Feierlichkeiten dahier fanden größtentheils am Lincoln-Denkmal statt.

In Oakland, Cal., wurde zur Feier des Tages eine Freiheits-Eiche vor der Lincoln-Schule angepflanzt. Die Erde, welche um die Wurzel herum gelegt wurde, war von den Gräbern Lincolns und Washingtons.

Schweizer Armenkinder-Hilfe.

Washington, D. C., 16. April. Eugene Germain, der amerikanische Konsul in Zürich, hat dem Staatsdepartement einen interessanten Bericht über das System geschickt, nach welchem jetzt die Armen, besonders die Schulkinder, in der Schweiz öffentlichen Beistand erhalten. Es werden dort öffentliche Suppenhäuser begründet, in denen Arbeiter, arme Reisende u. s. w. zu nicht viel mehr, als dem Kostenpreise, Essen erhalten. Eine Portion Suppe, welche für zwei Personen hinreicht, wird zu 2 Cents geliefert (also 10 Centimes), und Schulkinder haben 1¼ Cents zu zahlen. Diejenigen Kinder, welche zu arm sind, um überhaupt etwas zu zahlen, machen dem Lehrer unter vier Augen Mittheilung davon, und sie erhalten dann die Rationen unentgeltlich, ohne daß Jemand weiß, welches der Kinder zahlt, und welches nicht.

1893 bis '94 wurden bereits 13,195 Kinder auf solche Art mit Essen und auch mit Kleidern versorgt, und es wurden hierfür $14,000 verausgabt. Es ist bis jetzt noch nichts von üblen, dagegen Vieles von guten Folgen dieser Einrichtung gemeldet worden.

Charles H. Mansur gestorben.

Washington, D.C., 16. April. Chas. H. Mansur, Hilfs-Kontrolleur des Schatzamts-Departements und früher ein Mitglied des Kongresses von Missouri, ist heute früh um 7 Uhr im „National Hotel" gestorben. Sein Ableben war schon seit etwa einer Woche erwartet worden.

Die Hochfluthen.

Hartford, Conn., 16. April. Der Conecticutfluß steigt noch beständig, jede Stunde etwa zwei Zoll. Eine Nothbrücke, die zur zeitweiligen Benutzung während der Erbauung der neuen eisernen Brücke hergestellt worden war, ist von den Fluthen fortgerissen worden. Man befürchtet, daß auch die alte Brücke zerstört werden wird.

Rochester, N. Y., 16. April. Endlich haben sich die Verhältnisse in den überschwemmten Distrikten von New Hampshire wieder etwas gebessert. Das Wasser im Cochecofluß fällt jetzt langsam, und die Gefahr, daß die dortigen Dämme brechen, ist glücklich vorüber.

Dagegen lauten die Hochwasser-Nachrichten aus Plymouth, N. H., noch ziemlich ungünstig. Plymouth steht nur noch durch ein Distanz-Telephon mit der Außenwelt in Verbindung, da der Bahn- und der Telegraphenverkehr gänzlich stocken.

Der Ammonoosucfluß ist immer noch ein reißender Strom, und Middletown hat am meisten von seinen Fluthen zu leiden.

Rutland, Vt., 16. April. Das Hochwasser in dieser Gegend ist das schlimmste seit 1869 gewesen, und der Schaden beläuft sich sehr hoch. Doch weichen die Fluthen wieder zurück. Es werden aber noch mehrere Tage vergehen, bis der gewöhnliche Verkehr wieder aufgenommen werden kann.

Der cubanische Aufstand.

Washington, D. C., 16. April. Von spanischer Seite war neuerdings wieder versichert worden, die Regierungstruppen in Cuba hätten in einer großen Schlacht über die Revolutionäre gesiegt, den Hauptgeneral derselben, Maceo, gefangen genommen und thatsächlich die ganze Revolution niedergeworfen, sodaß man nicht einmal mehr auf die Ankunft des Generals Campos aus Spanien zu warten brauche.

Von anderer Seite liegt indeß keinerlei Bestätigung dieser Nachricht vor, und die Vertreter der cubanischen Revolutionäre stellen dieselbe ganz entschieden in Abrede. Mindestens scheint jene Kunde auf Uebertreibung zu beruhen; vielleicht handelt es sich dabei nur um eines der unzähligen kleinen Scharmützel, die mit wechselndem Glück ausgefochten werden.

Santiago de Cuba, 16. April. Der spanische Obergeneral Martinez de Campos ist heute hier angekommen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Belgravia von Fiume; Manitoba von London.

Liverpool: Pavonia von Boston.

Glasgow: Furnesia von New York.

Abgegangen:

Southampton: Phoenicia, von Hamburg nach New York.

Antwerpen: Westernland nach New York.

Am Gibraltar vorbei: Fulda, von Genua nach New York.

Aus Lissabon, Portugal, wird gemeldet, daß der Dampfer „Clyde" — wahrscheinlich der britische Dampfer dieses Namens, welcher von Montevideo, Südamerika, nach Southampton abgefahren war — auf der Höhe von Cap Finisterre Nothsignale gegeben habe.

Nachträgliches von der „Chicora."

Benton Harbor, Mich., 16. April. Nach sorgfältiger Vergleichung von Handschriften ist man in maßgebenden Kreisen jetzt doch zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Mittheilung, welche in einer Flasche gefunden wurde, wirklich von dem Obermaschinisten des untergegangenen Dampfers „Chicora" herrührte.

Richter-Pensionirung.

Harrisburg, Pa., 16. April. Die Vorlage, wonach Richter, welche 20 Jahre lang anhaltend im Amtsdienst gewesen sind und das Alter von 70 Jahren erreicht haben, pensionirt werden, ist vom Abgeordnetenhaus der pennsylvanischen Staatslegislatur endgiltig mit 107 gegen 77 Stimmen angenommen worden.

Kessel-Explosion.

Kenton, O., 16. April. Jakob Stein und Johann Mathias, welche in der Sägemühle von Lewis Emmons zu Foraker, O., beschäftigt waren, wurden durch die Explosion eines Dampfkessels augenblicklich getödtet. W. Sabe und George Emmons wurden schwer verletzt, und der Erstere dürfte nicht mit dem Leben davonkommen.

Vernünftige Verordnung.

Pittsburg, 16. April. Der hiesige Polizeisuperintendent O'Mara hat eine Verordnung erlassen, wonach es dieses Jahr den Zeitungen nicht gestattet wird, Baseball-Bulletins vor ihren Lokalen anzuschlagen. Dies geschieht wegen der vielen Verkehrsstockungen, die hierdurch auf der Straße entstanden sind.

Auch ist den Wirthschaften untersagt, fernerhin direkte telegraphische Verbindung zur Uebermittlung der Sportsnachrichten einzurichten, da hierdurch nur das Gämbeln und andere Uebel gefördert würden.

Perry jetzt auch gefangen.

Hoboken, N. J., 16. April. Der Bahnräuber Oliver C. Perry, der letzte noch auf freiem Fuß befindliche der Fünf, welche aus der Anstalt für irrsinnige Sträflinge in Mattewan, N. Y., ausbrachen, ist am West Shore-Bahnhof in Weehawken vom Geheimpolizist Clifford verhaftet worden. Er läugnete erst seine Persönlichkeit, gestand aber dann Alles. Man wird ihn ohne viele Umstände den New Yorker Behörden ausliefern.

Mexikanisches Kaffeegeschäft.

Washington, D. C., 16. April. Die amtlichen mexikanischen Handelsberichte für das Rechnungsquartal, welches mit dem September v. J. ablief, sind jetzt beim Büreau der amerikanischen Republiken eingetroffen und besagen, daß die Kaffee-Ausfuhr aus Mexiko in diesem Zeitraum sich auf $5,990,000 belief, gegen $2,420,000 in derselben Zeit des Vorjahrs.

Dies zeigt, wie bedeutend sich die Kaffeezucht in Mexiko entwickelt.

Ausland.

Abenteuerliches Gerücht.

Berlin, 16. April. Es ist hier die seltsame Kunde verbreitet worden, daß der jetzige japanische Kriegsminister Feldmarschall Yamagata, kein Anderer sei, als der schon seit Jahren vermißte und allgemein todtgeglaubte Erzherzog Johann von Oesterreich, welcher unter dem Namen Johann Orth eine Weltreise antrat, auf der er verschollen ist.

König Oscar abdankungslustig!

Berlin, 16. April. Die „Frankfurter Zeitung" läßt sich aus der schwedischen Hauptstadt Stockholm berichten: König Oskar sieht jetzt die Sachlage in Norwegen sehr schwarz an, und er würde wahrscheinlich, wenn es zu einem offenen Bruch käme, sofort abdanken, nämlich zugunsten des Kronprinzen. Dieser aber hegt erst recht keine freundlichen Gefühle für Norwegen und würde gewiß keinen Zollbreit nachgeben. Daher würden sich die Differenzen dann wohl noch heftiger gestalten, als zuvor.

Der schwedische Generalstab hat erklärt, daß eine militärische Besetzung Norwegens an und für sich nicht schwierig wäre; er gibt aber zugleich zu, daß die wirklichen Schwierigkeiten erst dann anfangen würden.

Wollte nicht Minister werden.

Berlin, 16. April. Aus St. Petersburg, Rußland, kommt die Nachricht, daß dem neuernannten Generalgouverneur von Polen, Grafen Paul Schuwalow, dem früheren hiesigen russischen Botschafter, das Portefeuille des Ministeriums des Innern angeboten worden sei, daß er dieses jedoch ausgeschlagen habe.

Die Bismarck-Ehrungen.

Berlin, 16. April. Die Blätter stellen fest, daß sämmtliche deutsche Fürsten mit der Ausnahme des Fürsten Heinrich XXII. Reuß ältere Linie den Fürsten Bismarck zum Geburtstag beglückwünscht haben.

London, 16. April. Eine Depesche aus Friedrichsruh meldet, daß der alte Bismarck seit heute Nachmittag wieder wohler ist. Von der Ermüdung, an welcher er litt, hat er sich so ziemlich wieder erholt.

Württembergs Thronerbe verletzt.

Stuttgart, 16. April. Herzog Albert, der württembergische Thronerbe, stürzte heute vom Pferd und wurde ziemlich schwer verletzt. Er fiel kopfüber und leidet jetzt an Gehirnerschütterung. Doch glauben die Aerzte nicht, daß sein Leben in Gefahr stehe.

Das Erdbeben.

Der Schaden in Oesterreich war bedeutend.

Wien, 16. April. Auch hier haben sich die Erderschütterungen fühlbar gemacht, welche über Oesterreich und Nord-Italien hingingen. Um 11:20 Uhr Vormittags blieben sämmtliche Wanduhren in der Stadt stehen.

Die Passagiere, welche an den verschiedenen Bahnhöfen von auswärts eintreffen, haben Vieles über Eigenthumsschaden und auch Menschenverluste anderwärts — außer den schon vorher erwähnten — zu erzählen. Sie haben an den Bahnlinien entlang Tausende von Menschen auf den Feldern kampiren sehen. Auch die Bahnzüge selbst geriethen durch die Erderschütterungen in eine schwankende Seitenbewegung, und die Insassen hatten das Gefühl, als ob sie auf einem Schiff auf dem Meere wären.

Während der Erdbeben-Panik in Triest rannte ein scheu gewordenes Pferd durch eine dichtgedrängte Straße, warf 50 bis 60 Menschen nieder und verletzte nicht weniger, als 20 derselben schwer. Im Hafen von Triest war eine Bewegung, gerade wie bei einem Sturm, zu bemerken. Mehrere Boote schlugen um, und 6 Menschen ertranken dabei.

Das Hochwasser.

Wien, 16. April. Mit elementarer Gewalt haben sich, wie aus Wien gemeldet wird, die Fluthen der Theiß über das Dorf Tarjan im ungarischen Komitat Komaron, Bezirk Pata, ergossen. Das große Dorf, welches über 2000 Einwohner zählte, ist verschwunden. Nur der Kirchthurm ragt aus den Fluthen hervor. Das Elend unter der Bevölkerung, welche Alles verloren hat, ist unbeschreiblich.

John Bull und Nicaragua.

London, 16. April. Der „Globe" sagt heute, England werde sich weigern, die Antwort der Republik Nicaragua auf das britische Ultimatum anzunehmen, und werde sofortige Schritte thun, seine Forderungen zur Geltung zu bringen.

Friede.

Das beste Ostergeschenk für Chinas und Japans Volk.

London, 16. April. Eine Depesche der „Times" aus Shanghai, China, meldet, daß, einer Depesche des Schwiegersohnes von Li Hung Chang aus Schimonoseki, Japan, zufolge der Frieden zwischen beiden Ländern noch am Ostermontag endgiltig zustande gekommen ist — nach fünftägiger Sitzung — und der Friedensvertrag die Unterschriften der beiderseitigen Vertreter habe.

Folgendes sind die Bedingungen in diesem Friedensvertrag:

1) Die Unabhängigkeit Koreas; 2) daß Japan die eroberten Plätze auch behält; 3) daß es außerdem das Gebiet östlich vom Liaofluß bekommt; 4) daß die Insel Formosa dauernd an Japan abgetreten wird; 5) Zahlung einer Kriegsentschädigung von 100 Millionen Dollars durch China an Japan; 6) Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen beiden Ländern.

Die Bevollmächtigten Chinas treffen bereits Anstalten zur Heimkehr. Ohne Zweifel war jene Sitzung die letzte.

Shanghai, China, 16. April. Es ist eine Proklamation erschienen, welche ungeheures Aufsehen erregt. Dieselbe trägt die Unterschrift des Kaisers, und derselbe erklärt darin angeblich, daß sein Reich zu Ende sei, daß er nicht im Stande sei, länger zu regieren, und daß die Beamten, denen er Vertrauen geschenkt habe, korrupt seien. Man glaubt indeß stark, daß das Schriftstück gefälscht und von den geheimen regierungsfeindlichen Gesellschaften ausgegangen sei, welche dasselbe denn auch bereits tüchtig gegen die jetzige chinesische Dynastie ausnützen.

London, 16. April. Der hiesige „Globe" meint bereits, die Durchführung mehrerer der Friedensbedingungen, welche zwischen Japan und China vereinbart wurden, sei „einfach unmöglich". Denn Europa werde keinerlei Bedingungen „zustimmen", welche die verborgenen Hilfsquellen Chinas unter japanische Kontrolle bringen würden, gleichviel, ob im Krieg oder im Handel.

Washington, D. C., 16. April. Die Nachricht von dem endgiltigen Abschluß des Friedens zwischen China und Japan wird in einer Kabeldepesche, welche der frühere amerikanische Staatssekretär Foster aus Schimonoseki, Japan, hierher sandte, bestätigt. Foster telegraphirt: „Alles zufriedenstellend erledigt. Der Vertrag am Montag unterzeichnet."

Foster dürfte um den 1. Juni herum nach den Ver. Staaten zurückkehren. Er war bekanntlich juristischer Berather der chinesischen Bevollmächtigten bei den Friedensverhandlungen.

London, 16. April. Die United Preß" wird vom japanischen Botschafter-Amt dahier zu der Erklärung ermächtigt, daß die Darstellung des zwischen Japan und China vereinbarten Friedensvertrages in der „Times" eine sehr fehlerhafte sei. Japan habe nie den Abschluß eines Schutz- und Trutz-Bündnisses mit China gefordert, und bezüglich der internationalen Handelsfragen habe es nie etwas Anderes verlangt, als die Behandlung einer meistbegünstigten Nation, welche es bisher nicht genossen habe.

Berlin, 16. April. Der hiesige japanische Gesandte behauptet, der Friedensvertrag zwischen Japan und China sei noch nicht zum Abschluß gelangt.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Richterliche Sinnesänderung.

Richter Showalter zieht seinen gestrigen Einhaltsbefehl betreffs der Einkommensteuer zurück.

Der Einhaltsbefehl gegen die Firma Siegel, Cooper & Co. in Sachen des Einkommensteuer-Gesetzes ist heute von Richter Showalter wieder zurückgenommen worden; gleichzeitig wurde die Verhandlung über das von Herrn Gerson Siegel gestern eingereichte Gesuch auf Dienstag, den 30. April, festgesetzt. Als Grund für seine Sinnesänderung gab der Richter an, daß er die Gesuchsschrift gestern nur oberflächlich geprüft und den Antrag Anwalt Binswangers als rein formell betrachtet habe.

Weiter bemerkte er, das Gesuch der klageführenden Partei stützt sich auf die Frage der Verfassungsmäßigkeit des Einkommensteuer-Gesetzes, eine Frage, welche die Bundesregierung in erster Reihe berührt. Er könne deshalb nicht so ohne Weiteres einen Einhaltsbefehl erlassen, der die thatsächliche Vollstreckung des Gesetzes verhindern soll, welches vom Ober-Bundesgericht im Prinzip aufrecht erhalten worden ist.

Durch die Zurücknahme des Einhaltsbefehles ist übrigens die Firma Siegel, Cooper & Co. in eine minder günstige Lage gebracht. Für den Fall nämlich, daß die Verhandlung in vierzehn Tagen mit einer Abweisung des Gesuchs endigt, muß die Firma die gesetzliche Geldstrafe von $1000 bezahlen, weil sie die Bezahlung der Steuer bezw. die Erstattung des Vermögensausweises unterlassen hat. Auf Grund des gestrigen Einhaltsbefehles dagegen wäre die Firma der Verpflichtung zur Zahlung der $1000 enthoben gewesen, selbst wenn das Gesuch des Herrn Gerson Siegel zurückgewiesen worden wäre.

Verderbliche Feuersbrunst.

Eine verheerende Feuersbrunst, durch die fünf aus Holz aufgeführte Gebäude zum größten Theil in Schutt und Asche verwandelt wurden, wüthete heute zu früher Morgenstunde an der Goodspead, nahe 48. Str. Erst nach anderthalbstündigem Kampfe konnte das rasende Element unter Kontrolle gebracht werden. John Crowley, ein Bewohner des Hauses Nr. 4314 Goodspad Str., erlitt bei dem Versuche, einige Werthsachen zu retten, erhebliche Brandwunden und mußte in einem Ambulanzwagen nach dem County-Hospital gebracht werden. Der Gesammtverlust beläuft sich auf etwa $4000. Die beschädigten Häuser und ihre Eigenthümer sind:

John Crowley, Nr. 4314, leerstehend, Verlust $1000; John Crowley, Wohnhaus, Nr. 4312, Verlust $1000; Stephen Driscoll, Materialwaarenhandlung, Nr. 4310, Verlust $1000; Stephen Driscoll, Wohnhaus, N. 4308, Verlust $1000 und endlich Mary Loomis, Wohnhaus, Nr. 4306, Verlust $800.

Die Flammen waren in Driscolls Groceryladen durch die Explosion eines Gasolinofens zum Ausbruch gekommen und hatten sich mit großer Schnelligkeit nach beiden Seiten hin über die zunächst stehenden Häuser verbreitet. Glücklicherweise war die Feuerwehr prompt zur Stelle, und nur ihren energischen Anstrengungen ist es zu verdanken, daß der verderbliche Brand in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

Muß Schadenersatz leisten.

Auf $3000 Schadenersatz hatte Minnie F. Ware vor zwei Jahren die Illinois Central-Bahngesellschaft verklagt und heute wurde ihr der obige Betrag von Richter Smith zugesprochen als Schmerzensgeld für die Verletzungen, welche sich die Dame am 14. Januar 1893 auf dem Perron der Hyde Park-Station zugezogen hatte.

Die Bahngesellschaft hatte rücksichtsloser Weise unterlassen, den mit Eis und Schnee bedeckten Perron reinigen zu lassen, und als die Klägerin am Abend jenes Tages den Zug besteigen wollte, kam sie zu Fall, wobei sie eine Rückgratverletzung erlitt.

Leichenfund.

Ein Parkpolizist bemerkte heute Morgen, kurz vor 7 Uhr, während er am Fuße von Demming Court stand, die Leiche eines Mannes, welche langsam von den Wellen des Sees an der Küste entlang getrieben wurde. Da die Entfernung vom Ufer nur eine geringe war, konnte der Leichnam ohne große Schwierigkeiten vermittelst eines langen Hakens an's Land gezogen werden. Augenscheinlich hatte die Leiche erst kurze Zeit im Wasser gelegen. In den Taschen des todten Mannes wurden weder Briefe noch Papiere irgend welcher Art vorgefunden. Er war mit einem Anzuge aus billigem Stoffe bekleidet, schien aber nicht dem Arbeiterstande angehört zu haben. Sein Alter wird auf 60 Jahre geschätzt. Die Leiche des Ertrunkenen ist nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht worden.

Neuestes aus dem Rathhause.

Ein neuer Wahlkommissär ernannt.

Adam Wolf, der neue Stadtschatzmeister, übernahm heute seine Amtspflichten. Mit ihm zog auch Chris. Mamer als Hilfsschatzmeister in das Rathhaus ein. Das letztere Amt wurde bisher von Charles Smith bekleidet, und es heißt, daß derselbe als Kassirer beibehalten werden wird. Die übrigen vier Angestellten des Stadtschatzmeisters-Amtes werden wohl anderen Aspiranten weichen müssen. Die ganze Zeremonie der Uebergabe des Stadtschatzamtes bestand darin, daß der bisherige Schatzmeister Bransfield seinen Nachfolger Adam Wolf den Office-Angestellten vorstellte und ihm alsdann die Summe von $568,319.34 als Baarbestand übergab. Die übrigen Gelder, welche der Stadt gehören, sind bekanntlich in mehreren Banken deponirt und wird ein genauer Bericht darüber erst in einigen Tagen erstattet werden.

Der neue Stadtschreiber Van Cleave erschien heute zum ersten Male an seinem Pulte im Rathhause, woran er bekanntlich die ganze letzte Woche durch Krankheit verhindert worden war. Hr. Van Cleave ordnete sofort an, daß das Herumlungern von Aemtersuchern und anderen Leuten in den Durchgängen der Stadtschreibers-Office in Zukunft nicht mehr gestattet sein soll.

Frederick S. Baird, ein in der 13. Ward wohnhafter Rechtsanwalt, wurde heute vom Countyrichter Carter zum Mitglied der Wahlbehörde ernannt. Hr. Baird wird an John J. Badenochs Stelle treten, welcher bekanntlich zum Polizeichef ernannt wurde.

Joseph Habercorn, der bisherige Haustransport-Inspektor, wurde heute entlassen, weil er angeblich verabsäumt hatte, die kürzlich erfolgte Fortschaffung eines Hauses auf der Westseite zu melden. Desgleichen erhielt Joseph Benosek, Zeitkontrolleur im Departement für Wasserröhren-Ausdehnung im Town Lake, den Laufpaß, weil derselbe gleich seinem Vormanne Weir gefälschte Arbeits-Zertifikate ausgestellt haben soll. Weir wurde bereits gestern entlassen.

Im Rathhause war heute das Gerücht verbreitet, daß weitere Entdeckungen in Sachen der willkürlichen Amtsführung des kürzlich entlassenen Maschinenmeisters John W. Brown gemacht worden seien; es ließ sich jedoch nichts Positives darüber in Erfahrung bringen.

Hiram J. Jones, der Vorsteher des Spezialsteuer-Departements, ist durch Krankheit verhindert, seine Amtspflichten auszuüben. Er leidet an einer heftigen Erkältung, die in Lungenentzündung auszuarten droht.

Ein lebensmüder Arzt.

Dr. N. J. Nielsen machte heute Vormittag gegen 9 Uhr in seiner Wohnung in dem Hause Nr. 39 Ray Str. drei Versuche, sich das Leben zu nehmen. In Folge dessen liegt er jetzt im Mercy-Hospitale im Sterben. Um die angegebene Zeit begab sich Nielsen nach seinem Zimmer, verschluckte eine Dosis Chlorkalk und, um sein Vorhaben zu schnellerer Ausführung zu bringen, nahm er dann ein Rasirmesser zur Hand und schnitt sich damit in die Kehle. In diesem Augenblicke betrat seine Mutter das Zimmer; sie sah, wie ihr Sohn das Messer von Neuem ansetzen wollte. Die Frau stürzte sich auf den Lebensmüden und nach heftigem Kampfe gelang es ihr, ihm das Messer zu entreißen. Nun lief er nach der Küche, ergriff dort ein großes Messer und wollte sich damit gerade in den Hals schneiden, als seine Mutter ihm abermals das Messer abnahm und seine schreckliche Absicht vereitelte. Nielsen ließ aber noch immer nicht nach, sondern er begab sich nach seinem Zimmer zurück, drehte hier das Gas an und athmete dasselbe ein, um den Tod durch Ersticken zu finden.

Frau Nielsen ließ einen Ambulanzwagen herbeikommen, auf welchem der Schwerverwundete nach dem Mercy-Hospital geschafft wurde. Hier erklärten die Aerzte nach näherer Untersuchung des Zustandes Nielsens, daß derselbe nicht dem Leben erhalten werden könne.

Der Beweggrund von Nielsens verzweifelter That ist in der Thatsache zu suchen, daß derselbe seit 5 Monaten krank war, indem er von einem Herzleiden geplagt wurde. Er ist 37 Jahre alt, ledig und von norwegischer Abkunft. Ehe er krank wurde, praktizirte er als Arzt und hatte hierbei ein gutes Einkommen.

Die Frau, welche in letzter Nacht kurz vor 12 Uhr auf dem Bahnhofe der Lake Shore-Bahn ihrem Leben dadurch ein jähes Ende bereiten wollte, daß sie eine Dosis Karbolsäure trank, ist als die Ehegattin des Grobschmieds William Keir, Nr. 122 W. 13. Str. wohnhaft, identifizirt worden. Die Lebensmüde war durch die Polizei nach dem St. Lukas-Hospital geschafft worden, wo die Aerzte konstatirten, daß Hoffnung auf ihre Wiedergenesung vorhanden sei.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Heute Abend kalt und stellenweise Regen; morgen schön und wärmer. Nordostwind.

In Chicago stellt sich der Thermometerstand seit unserem letzten Bericht wie folgt: Gestern Abend 6 Uhr 38 Grad, Mitternacht 40 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 40 Grad und heute Mittag 42 Grad über Null.

Richter Tuleys Entscheidung.

Die Ansprüche der Advokaten in Schadenersatzklagen.

Eine außerordentlich wichtige Entscheidung ist von Richter Tuley bezügl. der Ansprüche abgegeben worden, welche Advokaten in Schadenersatzklagen auf die schließlich erlangte Entschädigungssumme haben. Sehr häufig kommt es vor, daß, nachdem der Prozeß bis zu einem gewissen Stadium gediehen ist, eine Einigung zwischen den Parteien stattfindet und der Advokat dann das Nachsehen hat, d. h. für die bereits geleisteten Dienste gar nichts erhält.

Der Fall, um den es sich hier speziell handelt, ist der von Frau Fanny Yancey, welche im Januar 1887 auf einem Zuge der Chicago City" Straßenbahn verunglückte und die Gesellschaft dann auf Schadenersatz verklagte. Sie engagirte den Advokaten Louis Washington und traf mit ihm das Uebereinkommen, die Kosten des Prozesses und ihm 45 Prozent der erlangten Summe zu zahlen. Für den Fall, daß der Prozeß für die Klägerin verloren gehen sollte, verzichtete der Advokat auf jede Entschädigung.

Der Fall kam vor Richter Anthony zur Verhandlung und der Klägerin wurde die Summe von $1700 zugesprochen. Die Bahngesellschaft appellirte und Washington theilte ihr schriftlich und mündlich mit, welche Ansprüche er an die zuerkannte Summe hatte. Im Mai 1889 wurde das Urtheil der ersten Instanz bestätigt, doch die Gesellschaft appellirte an das Obergericht. Ehe jedoch der Fall hier entschieden wurde, einigten sich die Parteien, Frau Yancey erhielt $1000, der Prozeß war zu Ende und der Advokat bekam nichts.

Begreiflicher Weise war Washington mit einem solchen Ausgang der Angelegenheit nicht zufrieden. Er verklagte die Bahngesellschaft auf Zahlung der 45 Prozent der gerichtlich bewilligten Schadenersatzsumme. In der Klageschrift führte er besonders an, daß die Einigung der Parteien ohne sein Wissen nichts weiter als ein an ihm verübten Betrug sei. Richter Tuley schloß sich dieser Ansicht an und entschied zu Gunsten des Klägers. Der Richter hob in seiner Entscheidung hervor, daß ein Advokat, sobald er mit der klägerischen Partei ein Uebereinkommen getroffen und das Anrecht auf einen Theil der zu erlangenden Schadenersatzsumme erworben, dieses Rechtes nicht nach Belieben der Parteien beraubt werden kann. Washington erhält also 45 Prozent von der zugesprochenen Summe nebst Interessen vom Tage des ersten Erkenntnisses an.

Ueberraschende Entdeckung.

Gelegentlich der Verhaftung der beiden Einbrecher Clarence White und William Smith, welche unter dem Verdacht stehen, die verwegenen Diebstähle in den Wohnungen der Familie Ream und Keith an der Südseite vor einigen Wochen ausgeführt zu haben, sind einzelne höchst überraschende Entdeckungen gemacht worden. Es heißt nämlich, daß ein auf der Südseite stationirter Polizist, gegen dessen Charakter bisher nicht der geringste Argwohn oder Verdacht laut geworden, mit den Dieben unter einer Decke gesteckt habe und ihnen bei der Fortschaffung der Beute behilflich gewesen sei. In dem Hause Nr. 58 S. Carpenter Str., welches nach Ansicht der mit der Untersuchung der Angelegenheit betrauten Geheimpolizisten das Absteigequartier der Diebe war, wurde ein Theil der gestohlenen Sachen gefunden; bei der Haussuchung entdeckten die Beamten aber auch eine Polizistenuniform. Der betreffende Besitzer der Uniform erklärt zwar, daß er ein in dem Hause wohnendes Frauenzimmer, Namens Clara Ryan, zu besuchen pflegte, bestreitet aber, irgendwelche Verbindungen mit den beiden Dieben White und Smith unterhalten zu haben. Die Letztgenannten sind übrigens von Richter Bradwell unter je $1000 Bürgschaft ans Kriminalgericht verwiesen worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Undank ist der Welt Lohn.

Als ein recht undankbarer Patron erwies sich der Schwede Eric Lundquist seinem Landsmann John Nelson gegenüber, und wenn der Letztere es künftig ablehnen sollte, den Retter der Bedrängten zu spielen, wahrlich kein Mensch könnte es ihm übel nehmen. Lundquist war am letzten Sonntag „zur Abwechslung" wieder einmal total abgebrannt, sodaß er sich am Abend gezwungen sah, verschiedene Leute um eine milde Gabe anzusprechen, die es ihm ermöglichte, in einem der billigen Logirhäuser ein Unterkommen für de Nacht zufinden. Der Zufall wollte es, daß er an der Chicago Ave. besagten Nelson traf, der sich des Bedrängten erbarmte und ihn nach seiner Wohnung im Hause Nr. 252 West Erie Str., mitnahm. Am Montag Morgen war aber der „olle Schwede" verschwunden und Nelson mußte gleichzeitig die unangenehme Entdeckung machen, daß sein guter Sonntagsanzug futsch war. Von den Geheimpolizisten Anderson und O'Rourke gestern Nachmittag verhaftet, wurde Lindquist heute dem Richter Kersten vorgeführt, welcher den undankbaren Patron unter $400 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwies.

Frecher Raubanfall.

Zwei Wegelagerer besteigen eine Lokomotive und berauben die Bedienungsmannschaft.

Der Maschinist Owen Bigelow durch einen Schuß verwundet.

Zwei schwerbewaffnete Räuber bestiegen heute Morgen gegen 2 Uhr 25 Minuten, in unmittelbarer Nähe der 35. Straße eine Rangirlokomotive der Chicago & Eastern Illinois-Bahn, überwältigten die Bedienungsmannschaft und erbeuteten zwei silberne Taschenuhren, sowie eine kleine Summe in baarem Gelde. Ueber den frechen Raubanfall sind die folgenden Einzelheiten bekannt geworden: Der Maschinist Owen Bigelow und der Heizer Charles Dallie befanden sich um die angegebene Zeit in der Kabuse der Lokomotive, die auf einem Seitengeleise stand, als plötzlich zwei Männer aus dem Dunkel der Nacht auftauchten und sich auf das Trittbreit der Maschine schwangen. Beide waren mit Revolvern bewaffnet und befahlen den überraschten Insassen der Kabuse, die Hände hochzuhalten. Widerstand wäre nutzlos gewesen, zumal die Banditen ihre Waffen schußbereit emporhielten und augenscheinlich zum Aeußersten entschlossen waren. Die Ausplünderung ging glatt von Statten und war in wenigen Minuten beendigt. Kaum hatten jedoch die Räuber die Lokomotive verlassen, als Bigelow eiligst an die Thür der Kabuse trat und laut um Hilfe rief. In diesem Augenblick blieb der eine Strolch stehen, drehte sich um und feuerte einen Schuß ab. Die Kugel streifte den Kopf des Maschinisten und verursachte eine schmerzhafte, aber nicht gefährliche Wunde.

Ein Polizist, der den Knall des Schusses gehört hatte, eilte herbei und gab, als er den Thatbestand erfahren hatte, sofort einen sog. Aufruhr-Alarm ab. Etwa zehn Minuten später waren nicht weniger als fünfzehn Polizisten zur Stelle, die unverzüglich die benachbarten Straßen und Eisenbahnschuppen absuchten, aber keine Spur der entflohenen Räuber entdecken konnten. Die Nachforschungen wurden fast zwei Stunden lang ohne jeglichen Erfolg fortgesetzt.

Inzwischen war ein Ambulanzwagen herbeigeholt worden, in dem der Verwundete nach seiner Wohnung, Nr. 3230 S. Canal Str., gebracht wurde. Der Heizer Dallie wohnt in dem Hause Nr. 3218 Parnell Ave.

Einer der beiden Räuber soll der von den Ueberfallenen gegebenen Beschreibung zufolge, nach Ansicht der Polizei, mit einem gewissen J. W. Oran, wohnhaft Nr. 562 32. Str., identisch sein. Mehrere Geheimpolizisten haben deshalb den Auftrag erhalten, auf diesen als gefährlich bekannten Burschen zu fahnden.

Kurz und Neu.

* Während der letzten Nacht wurden am Seeufer in der Nähe des Lincoln-Park eine Menge Holzstücke und andere Sachen an das Land geschwemmt und es verbreitete sich sofort das Gerücht, es seien die Trümmer der untergegangenen „Chicora". Die Leute von der Lebensrettungs-Station nahmen heute eine Besichtigung des Materials vor und erklärten, daß dasselbe überhaupt nicht aus Schiffstrümmern bestehe, sondern zum größten Theil nur ganz gewöhnliches Treibholz sei.

* Dem Richter Bradwell wurde heute ein gewisser Henry Kent unter der Anklage vorgeführt, einen Einbruch in den Schnittwaarenladen von James Moran, Nr. 1927 Archer Ave., verübt und Kleidungsstücke im Werthe von $100 gestohlen zu haben. Da die Schuld des Angeklagten, in dessen Besitz man angeblich einen Theil der gestohlenen Sachen vorgefunden hatte, als zweifellos betrachtet werden mußte, so überwies ihn der Richter nach einem kurzen Verhör unter $1000 Bürgschaft an die Großgeschworenen.

* In einem Schuppen hinter dem Hause Nr. 802 Dickson Str. wurde heute die Leiche eines wenige Tage alten Kindes männlichen Geschlechtes aufgefunden und nach der County-Morgue gesandt. Ein junges Mädchen, Namens Frances Ohendel, ist in Verbindung hiermit als verdächtig verhaftet worden.

* Richter Kersten stellte heute John Holdenberg bis zu dessen später stattfindendem Verhör auf die Anklage des Mordangriffs hin unter $80 Bürgschaft. Hallenberg gerieth gestern Abend mit dem Nr. 137 Milwaukee Avenue wohnhaften Aug. Seeberg in Streit und soll demselben einen gefährlichen Messerstich in der Seite beigebracht haben. Seeberg befindet sich in seiner Wohnung unter ärztlicher Behandlung.

* Jacob Blaten, der sich seit dem 4. Februar d. J. in Schuldhaft befunden hatte, ist heute aus dem County-Gefängniß entlassen worden. Seine Freunde hatten sich zu wiederholten Malen bereit erklärt, die Schuldforderung zu bezahlen, aber Blaten selbst wollte sich auf nichts Derartiges einlassen. Er erklärte stets, daß die Forderung ungerecht sei, und daß er das Gefängniß erst dann verlassen wolle, wenn er durch richterlichen Befehl auf freien Fuß gesetzt werde. Das Letztere ist jetzt endlich eingetreten.

Ein Räthsel für Jedermann...

Wie wir so billig verkaufen können?

44 Bemerkenswerthe Bargains

zum Verkauf nur am Mittwoch im

BEE-HIVE

172, 174 und 176 State Str.

Wollene Kleider-Stoffe.

Importirte schwarze Stoffe ... 25c

Importirte Crepon Fancies ... 39c

Importirte Neuheiten ... 29c

Seide! Seide!

... 25c

... 39c

Waschstoffe u. s. w.

... 2c

... 5c

Capes, Jackets, Waists, ec.

... 69c

... $1.19

... $1.98

... $2.93

... $3.98

... $2.48

... $3.98

... $4.98

... $1.25

... $2.48

... 25c

... $2.48

... $2.98

... 68c

... 98c

Schuh-Dept.

... 49c

... $1.49

Glace-Handschuh-Verkauf.

... 59c

Spitzen-Gardinen ec.

... 10c

... 11c

... 98c

Corset-Verkauf.

... 29c

Spitzen! Spitzen!

... 15c

Knöpfe.

... 2c

Notions und Droguen

... 1c

... 5c

... 5c

... 25c

Kleider und Kappen

... $1.89

... 9c

Muslin-Unterzeug und Baby-Sachen.

... 17c

... 19c

... 69c

TAPETEN.

Jetzt ist es Zeit. Dies ist die Gelegenheit.

1,000 Rollen von Resterrt — genug von einer Sorte, um ein oder zwei Zimmer zu tapeziren, Werth 8c, 10c u. 12c. Eure Auswahl, die Rolle 1c

10,000 Rollen Goldtapeten ... Verkaufspreis 3c

7,000 Rollen Gold- und Lustre Tapeten — Werth 15c — Verkaufspreis, die Rolle 5c

12,000 Rollen schöne Gold- und Spezial-Tapeten, schöne Muster — Werth 25c — Verkaufspreis, die Rolle 10c

BEE-HIVE

172, 174 und 176 State Str.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei den gestrigen Gemeindewahlen in Bloomington, Ill., siegten die Republikaner vollständig.

— Die Ueberschwemmungen im Staat New Hampshire haben sich noch mehr verschlimmert.

— Ein heftiger Orkan wüthet in der Gegend von Halifax, N. S. Man fürchtet, daß großer Schaden zu Land und zur See verursacht worden ist.

— Im Alter von 108 Jahren ist Thomas McKane, der älteste Bewohner des Staates West-Virginien, zu Huntington gestorben.

— Unweit Findlay, O., wurde der junge Landwirth Emil G. Schwab von einem Personenzug der Lake Erie- & Western-Bahn überfahren und getödtet.

— Jetzt heißt es, der Schaden, welcher durch die Feuersbrunst im Staatskapitol zu Springfield, Ill., verursacht wurde, betrage nicht $25,000, sondern höchstens $500.

— Lebhafte Vorbereitungen werden in Baltimore schon für die internationale Ausstellung getroffen, welche 1897 daselbst stattfinden soll, zur Feier des 100jährigen Stadtjubiläums.

— Einer der ältesten Ansiedler von St. Paul, der frühere Polizeichef Chas. Weber, hat sich erschossen. Wahrscheinlich haben ihn Kränklichkeit und furchtbare Kopfschmerzen zu der Verzweiflungsthat getrieben.

— Im Färbehaus von James Doak & Söhnen zu Philadelphia fand eine schreckliche Explosion von Oel statt; John Miller wurde tödtlich verletzt, und 3 Andere trugen schwere Brandwunden davon.

— Am nächsten Dienstag tritt in Indianapolis der Exekutivausschuß des Amerikanischen Gewerkschaften-Bundes zusammen, um wichtige Geschäfte zu berathen. Die Freunde des Präsidenten McBride bestreiten, daß derselbe im Sinne habe, abzudanken.

— In dem Leihstall-Schuppen von J. W. Watson zu Tahlequah, Ind. T., brach ein durch Brandstiftung verursachtes Feuer aus, welches 18 Geschäftshäuser und 4 Wohnhäuser vernichtete. Der Gesammtverlust beträgt $300,000, die Versicherung nur etwa den zehnten Theil.

— Während sich gestern Abend in unserer Bundeshauptstadt die Familie des chilenischen Gesandten Gana im Theater befand, wurden aus dem Zimmer der Madame Gana Geld und Juwelen im Werthe von etwa $6000 geraubt. Jose Brauer, welcher den Keller und die Speisekammer im Hause unter sich hatte, wird vermißt.

— Das südliche Kansas sowie Oklahoma und der texanische Panhandle-Distrikt wurden gestern wieder von einem gewaltigen Sandsturm heimgesucht, der auch von Gewitter-Erscheinungen begleitet war. In Oklahoma und im Panhandle-Distrikt war der Tag fast in völlige Nacht verwandelt. Abends gingen schwere Regengüsse über Oklahoma und Süd-Kansas nieder.

— Eine Depesche aus Crawfordsville, Ind., meldet, daß daselbst Otto Ellwanger, der frühere Chicagoer, welcher der Ermordung seiner Gattin in Cedar Lake, Ind., beschuldigt ist, in Haft genommen worden sei. Wenigstens entspricht der Verhaftete in jeder Hinsicht, sogar bezüglich gewisser Narben, der Personalbeschreibung Ellwangers, und die Polizei ist überzeugt, daß sie den Richtigen erwischt habe.

— Die Polizei in San Francisco ist sich völlig gewiß, daß der verhaftete scheinheilige Zahnkunde-Student und Kirchenbibliothekar Theodor Durant der Mörder und Vergewaltiger der beiden Mädchen in der Emanuelskirche war. Auch allerlei, was über sein Vorleben bekannt geworden ist, läßt ihn als einen ganz abgefeimten Schurken und Lüstling erkennen. Es wird übrigens noch ein drittes Mädchen vermißt, welches ebenfalls zur Emanuels-Kirche gehörte, und man fürchtet, daß sie das Schicksal der Williams und der Lamont getheilt hat. Die Letztere hatte in Illinois viele Bekannte und war aus Rockford, Ill., gebürtig.

Ausland.

— Das amerikanische Rindfleisch wird jetzt in London billiger verkauft, als in New York! Die Behauptung, daß die jetzigen hohen Fleischpreise in Amerika nur auf natürliche Ursachen zurückzuführen seien, erweist sich sonach als unwahr.

— Trotzdem sein Befinden nicht das beste ist, empfing der alte Bismarck gestern wenigstens eine Deputation österreichischer Studenten, welche ihm zu seinem Geburtstag beglückwünschte. In einer kurzen Ansprache ermahnte er die Deutschen in Oesterreich zur Geduld und Nachsicht und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser Franz Josef.

— Die Londoner „Times" veröffentlicht einen Brief aus Armenien, wonach es sich herausgestellt hat, daß der vermißte amerikanische Zweirad-Weltreisende Frank Lenz auf dem Wege zwischen Kourtali und Dahar todtgeschossen worden ist. Wie der Briefschreiber hinzufügt, wird er wahrscheinlich noch mehr Einzelheiten in Erfahrung bringen, zumal den Dörflern in jener Gegend eine Belohnung für weitere Auskunft versprochen ist. Die betreffende Gegend ist durch viele Strolchenthaten berüchtigt.

Lokalbericht.

* Rudolph Sanders, einer der ältesten und bekanntesten Polizeibeamten der Stadt, ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 1607 Buckingham Place, im Alter von 61 Jahren gestorben. Zuletzt versah Sanders die Stelle eines Stationsschreibers in der Polizeistation zu Rogers Park. Er gehörte seit 25 Jahren dem hiesigen Polizeiverbande an.

Stadtrathssitzung.

Ald. Lammers verursacht einen stürmischen Auftritt, bei dem es sehr unparlamentarisch zugeht.

Die Ordinanz der „Chicago General Electric Co." das Streitobjekt.

Frank Lawler spielt sich als Arbeiterfreund auf.

Ald. Coughlin und seine Zigaretten-Ordinanz.

Wenn der neue Stadtrath so fortfährt, wie er gestern begonnen, dann wird er, was Rüpelhaftigkeit und unwürdiges Benehmen der Mitglieder betrifft, seinen Vorgänger bald übertrumpft haben. Jedenfalls berechtigt die gestern Abend abgehaltene Sitzung zu den „schönsten Hoffnungen." Diesmal war es ein Familienzank unter den Republikanern, zum größten Gaudium der Demokraten, die mit wonnigem Behagen zuhörten, wie sich einzelne Aldermen gegenseitig mit möglichst unschmeichelhaften Anreden titulirten. Es fehlte nur wenig, so hätte die Sitzung mit einer regelrechten Hauerei geendigt, sodaß der ironisch gemeinte Vorschlag Ald. Coughlins gar nicht so unzeitgemäß war, der Stadtrath sollte künftig in der „Battery D" zusammenkommen. Ausdrücke wie „Lügner", „bestechlicher Schuft", „gemeiner Wicht", „Budler" und ähnliche Titulaturen durchschwirrten den Saal, und nur die rasche Vertagung machte der schmachvollen Szene ein Ende.

Den Anlaß zu dem Familienstreite gab Ald. Engel. Er beantragte nämlich, daß die vom Westseite-Straßenkomite zur Annahme empfohlene Ordinanz der „Chicago General Railway Co." als Spezialgegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt werde. Die Ordinanz gibt der Gesellschaft das Recht, an der West 25., West 42., West 28., West 22. und Ost 22. Str. elektrische Straßenbahnlinien zu eröffnen.

Sofort war Ald. O'Neill auf den Beinen mit einem Antrag, die Vorlage an das vereinigte West- und Südseite-Straßenkomite zurückzuverweisen. Das war das Signal zum Sturm. Ald. Lammers rief in großer Erregung dazwischen, die Aldermen von der Südseite verweigerten der Westseite prinzipiell alle Verkehrsverbesserungen und Zweidrittel von ihnen ständen im Solde der Südseite Straßenbahngesellschaft.

Daß die also beschuldigten Stadtrathsmitglieder darauf nicht stille sein würden, war vorauszusehen. In sehr energischer Weise verwahrte sich Ald. Hepburn gegen die Beschuldigung, daß er im Solde der Südseite Straßenbahngesellschaft stehe. Er stellte Ald. Lammers einfach als Lügner hin. Auch Ald. O'Neill faßte die Beleidigung als einen Angriff auf seine persönliche Ehre auf und verlangte von dem Beleidiger, daß er seine Behauptung beweise.

„Ihre Wahlunkosten wurden von der Südseite-Straßenbahngesellschaft gedeckt," schleuderte Lammers dem Redner entgegen.

Jetzt ging der Tumult los. Eine Anzahl Aldermen sprangen auf und warfen sich gegenseitig die gemeinsten Schimpfworte an den Kopf. Während Ald. Madden, der in Mayor Swifts Abwesenheit den Vorsitz führte, fortwährend auf seinem Pulte hämmerte, hörte man nur noch die Worte O'Neills: „Sie sind ein gemeiner Wicht!" und die Antwort, welche Ald. Lammers hinüberschrie: „Sie sind ein Lügner!" Als die Schreier sich ausgetobt hatten, gelang es Ald. Judah, zum Wort zu kommen. Derselbe deckte die Fehler und Schwächen der Ordinanz in sehr geschickter Weise auf, und schließlich endete der Zwischenfall damit, daß die Vorlage an das vereinigte West- und Südseite-Straßenkomite zurückverwiesen wurde.

Erwähnenswerth aus den Verhandlungen der gestrigen Sitzung ist noch das Debut Frank Lawlers, der den Antrag stellte, den Minimallohn für die von der Stadt beschäftigten Arbeiter von $1.50 auf $2 per Tag zu erhöhen und damit eine längere Debatte hervorrief. Der Antragsteller begründete sein Verlangen mit dem Hinweis darauf, daß kein Arbeiter bei so geringem Tagelohn seine Familie ernähren und seine Kinder erziehen könne, während Ald. O'Neill das Vorgehen Lawlers als politische Effekthascherei kennzeichnete und auf die ungünstige Finanzlage der Stadt hinwies, welche die Zahlung höherer Löhne unmöglich mache. Der Antrag wurde an das Finanzkomite verwiesen.

Ald. Coughlin brachte eine Widerrufs-Ordinanz zu der Ordinanz der „Mutual Electric Light and Power Company" ein, welch' letztere am 19. März v. J. vom Stadtrath angenommen worden war. Der „Staatsmann" von der ersten Ward wünscht, daß der Gesellschaft ihre Privilegien wieder entzogen werden sollten. Seine Widerrufs-Ordinanz wurde aber nach kurzer Debatte mit 42 gegen 19 Stimmen abgelehnt.

Ald. Coughlin setzte es dagegen durch, daß die berühmte, oder richtiger gesagt, berüchtigte Zigaretten-Ordinanz, welche bekanntlich vor wenigen Monaten den Anlaß zu einem sensationellen Bestechungsskandal gab, als Spezialgegenstand auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt wurde. Die Thatsache, daß von keiner Seite Widerspruch gegen dieses Vorhaben erhoben wurde, ist an sich verdächtig. Es sieht fast so aus, als ob der „Gäng" den Zeitpunkt für gekommen erachtet, wo er einen neuen „Staatsstreich" vollführen kann.

Auf Ald. Haas' Antrag wurde der Korporationsanwalt angewiesen, eine Ordinanz auszuarbeiten, welche es Mädchen unter 15 Jahren verbietet, in öffentlichen Trinklokalen Blumen zu verkaufen.

Der Stadtrath bestätigte gestern Abend einstimmig die von dem neugewählten Stadt-Schatzmeister Adam Wolf unterbreitete Bürgschaft in Höhe von $22,500,000, sodaß Herr Wolf nunmehr sein neues Amt antreten kann. Bekanntlich wird Chris. Mamer Hilfs-Schatzmeister.

Hochbahn-Eröffnung.

Nachdem gestern auf den Linien der „Metropolitan-Hochbahn Probefahrten unternommen worden sind, welche zur Zufriedenheit ausfielen, wird am 15. Mai die Bahn dem Verkehr übergeben werden. Die Betriebskraft ist Elektrizität und der Fahrpreis wird bis in den Geschäftstheil der Stadt 5 Cents betragen. Das Maschinen-Gebäude, welches die Kraft für die ganze Anlage liefert, liegt an der Ecke von Throop und Van Buren Str. Man hat bei der ganzen Einrichtung das System in Anwendung gebracht, welches auf der Weltausstellung im Gebrauch war.

Folgende Stationen liegen an der Hauptlinie: Franklin Str., Canal Str., Halsted Str., Center Ave., Laflin Str., Marshfield Ave., Ogden Av., Hoyne Ave., Western Ave., California Ave., Harrison Str., Kedzie Ave., St. Louis Ave., Garfield Boulevard, Crawford Ave., Medora Str., W. 45. Str., W. 48. Str.

Die nordwestliche Abzweigung geht von der Hauptlinie an der Marshfield Ave. ab und hält an den folgenden Straßen: Madison Str., Lake Str., Indiana Str., Chicago Ave., Division Str., Logan Square, Robey Straße, Western Ave., California Ave.

Ein anderer Zweig verläßt die Linie an der Robey Str. und Milwaukee Av. und geht direkt westlich. Hier sind die Haltepunkte: Western Ave., California Ave., Kedzie Ave., Ballou Str. und Lawndale Ave.

Den Grundbesitzern an der projektirten, südwestlichen Strecke sind während der letzten Tage Zuschriften betreffs ihrer Genehmigung zugesandt worden und die bis jetzt eingegangenen Antworten lauten zustimmend. Es handelt sich also nur noch um die Erlangung des Wegerechtes und sobald dieses erlangt ist, wird auch mit dem Bau dieser Strecke begonnen werden.

Morgen Nachmittag wird eine weitere Probefahrt unternommen werden, zu welcher die Vertreter der Presse eingeladen sind. Die Fahrt dauert von der Canal Str. bis zur 48. Str. ohne Aufenthalt 20 Minuten.

Die Bureaus und Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich an der Endstation, dem siebenstöckigen Gebäude an der Canal, zwischen Jackson und Van Buren Str.

Gestrige Unfälle.

Gegen 5 Uhr gestern Nachmittag stürzte der in dem Logirhause von Harvey & McGuire, Ecke von State und Van Buren Str., beschäftigte Fensterputzer Hermann Gernau aus dem dritten Stockwerk auf das Straßenpflaster herab und blieb auf der Stelle todt. Dem Unglücklichen war die Hirnschale zertrümmert worden. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 11 Adams Str., gebracht, woselbst der Coroner heute den Inquest abgehalten hat. Gernau war erst vor wenigen Tagen von New York nach Chicago übergesiedelt.

Der hintere Theil des zweistöckigen Gebäudes Nr. 159 Hudson Ave., das von seinem Bauplatze entfernt werden soll, fiel gestern Nachmittag wenige Minuten nach 2 Uhr, in sich zusammen, wobei zwei Arbeiter, Namens Albert Bradel, wohnhaft Nr. 587 N. Halsted Str., und Joseph Marth von Nr. 113 Orchard Str., unter den Trümmern begraben wurden. Wunderbarer Weise waren Beide mit einigen leichten Verletzungen davongekommen. Marth fand Aufnahme im Alexianer-Hospital, während sein Unglücksgefährte in einem Ambulanzwagen nach seiner Wohnung gebracht wurde.

Die 20 Jahre alte Clarence Deitz, wohnhaft Nr. 636 Carroll Ave., wurde gestern nahe der Ashland Ave. von einem Zuge der Pan Handle-Bahn niedergefahren und ihr der linke Fuß direkt abgeschnitten. Man schaffte die Unglückliche nach dem County-Hospital.

Ausgezeichnete Tag- und Abend-Schule. Bryant & Stratton Business College, 315 Wabash Ave.

Folgen des Jähzorns.

Eine Schießaffaire, bei der ein gewisser George Raspold von dem Schankwirth Oscar Lemke nicht unerheblich an der linken Seite verwundet wurde, ereignete sich gestern Abend vor dem Hause Nr. 166 W. Jackson Str. Der Verletzte wurde nach dem County-Hospital gebracht, während der Schießbold seine Flucht bewerkstelligte. Lemke ist derselbe Mann, der erst am Sonntag vor acht Tagen in der „Academy of Music" eine Panik verursachte, indem er einen Sitzanweiser, der ihm verboten hatte, Erdnüsse zu essen, zu erschießen drohte. Er war damals verhaftet und am Tage darauf mit einer Geldstrafe belegt worden.

Die gestrige Schießerei war das Resultat eines Streites, der gegen 8 Uhr Abends zwischen Lemke und einem Expreßboten, Namens Alexander Goetz, in dem Schanklokale des Ersteren zum Austrag gebracht wurde. Wie es heißt, hatte Goetz der Frau Lemke einige Aufmerksamkeiten erwiesen, die von dem eifersüchtigen Gatten übel vermerkt wurden. Von Worten war man bald zu Handgreiflichkeiten übergegangen. Im Verlaufe des Kampfes hatte dann Lemke seinen Revolver gezogen und war seinem fliehenden Gegner bis auf die Straße nachgeeilt. Hier feuerte der erzürnte Mann vier Schüsse ab, von denen einer den zufällig in der Nähe befindlichen Raspold traf, der blutüberströmt auf dem Bürgersteige zusammenbrach. Sobald Lemke sah, was er angerichtet hatte, sprang er in einen vor dem Hause stehenden Wagen und fuhr eiligst davon. Raspold ist ein Anstreicher von Profession und wohnt in dem Hause Nr. 120 W. Adams Str.

Feste und Vergnügungen.

27. Jahresfest des Uhlich'schen Waisenhauses.

In der Central Music Hall, Ecke State- und Randolph Str., wird morgen, am Mittwoch, den 17. April, das 27. Jahresfest des Uhlich'schen Waisenhauses in glänzender Weise gefeiert werden. Die bisher getroffenen Vorbereitungen und der außerordentlich rege Vorverkauf von Eintrittskarten lassen einen durchschlagenden Erfolg der Feier voraussehen. Das vollständige, interessante Festprogramm lautet wie folgt:

Erster Theil.

Die Kinder ziehen auf die Bühne.
Orgel-Solo, „Grand Processional March" . Gounod
Herr C. A. Weiß.
Prolog.
Lied: „Ihr Kinder, wollt ihr glücklich sein."
Die Kleinen. Pianobegleitung von Frl. Emma Lang.
Gebet.
Das wandelnde A B C.
Von 26 der kleinen Kinder vorgeführt.
„Pitter-Patter rain drops" (Motion Song).
Klasse der Kleinen, unter Leitung von Frl. May Lang.
Schöne Osterzeit . . . . Deklamtion.
„Building" — (Motion Song).
„Lily's Gifts" . . . . Deklamation.
Duett, „Gieb mir Ruhe" . . . . Campana.
Frl. M. Hessemer und M. Kahl.
Die Kleinen verlassen jetzt die Halle.

Zweiter Theil.

Gesang: a) „Die Wacht am Rhein".
b) „My Country 'tis of thee" . . . Die Kinder.
Aufmarsch mit Musik, Freiübungen.
48 Kinder, unter Leitung des Turnlehrers Kehl.
Sopran-Solo: „The Song that reached my heart" . . . . Jordan.
Frl. May Riedel.
Uhlich's Waisenhaus . . . . Deklamation.
Orgel-Solo, „Offertoire de Concert" . . . . Thayer.
Herr C. A. Weiß.
Dat Kunzert . . . . . . Plattdeutsche Deklamation.
Tenor-Solo, „Tom der Reimer" . . . . Löwe.
Herr Chas. Zschuppe.
Hantel-Uebungen . . . . 24 Kinder.
Schändung der deutschen Sprache . . . Deklamation.
Sopran-Solo: a) „Still wie die Nacht . . . Böhm.
b, „Der Freund" . . . . Godard.
Frau Emilie Rapp-Kemper.
Stab-Uebungen . . . . 24 Kinder.
„Gut Nacht" . . . . Weiß.
St. Pauls-Chor.
Tenor-Solo obligato: Herr Zschuppe.

Billets zu 50 Cents pro Person sind in der Anstalt, Ecke Burling- und Center Str., in der St. Pauls-Kirche, von den Mitgliedern des Direktoriums und des Frauen-Vereins des Waisenhauses, sowie Abends an der Kasse zu haben. Alle Freunde und Gönner der segensreichen Anstalt sind herzlichst zur Theilnahme an der sinnig arrangirten Feier eingeladen.

Chicago Turngemeinde.

Die Chicago Turngemeinde wird morgen, am Mittwoch, den 1. April, im Speisesaale der Nordseite-Turnhalle eine geistig-gemüthliche Abendunterhaltung abhalten. Bei dieser Gelegenheit hat Dr. von Klenze, unter dessen Leitung am kommenden Freitage der „University-Extension-Kursus" in Goethe-Lyrik seinen Anfang nimmt, einen Vortrag über „Die Entwickelung der Naturbetrachtung unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Literatur" angekündigt. Während des gemüthlichen Theiles sollen ein Piano-Solo von Herrn Victor Heinze, eine Ballade, vorgetragen von Turner Staub, Gesangsvorträge des Turner-Männerchors und Deklamationen von Turner Paffrath zu Gehör gebracht werden. Die Unterhaltung verspricht somit allen Theilnehmern einige höchst genußreiche Stunden.

Austria-Klub.

In seiner neu eingerichteten Vereinshalle, Nr. 934—936 W. 12. Boulevard, wird der obengenannte Klub am nächsten Donnerstag, den 18. April, ermuntert durch den glänzenden Erfolg seines kürzlich abgehaltenen Stiftungsfestes, eine große Abendunterhaltung veranstalten, an die sich ein gemüthliches Tanzkränzchen anschließen soll. Die Feier wird aus allerlei komischen Aufführungen und Gesangsvorträgen bestehen. Der Schluß dieser Abendunterhaltung, deren reichhaltiges Programm einen recht vergnügten Abend verspricht, ist auf 12 Uhr festgesetzt, worauf ein kleiner Imbiß, bestehend aus echtem ungarischem „Paprika Gulasch", heißen Wiener Würstchen mit Salat ec., servirt werden soll. Anmeldungen neuer Mitglieds-Kandidaten werden an diesem Abend entgegengenommen. Das Fest beginnt um 8 Uhr.

Großes Mai-Musikfest.

Die Gesangssektion des Turnvereins „Garfield" wird am 25. Mai d. J. in ihrer Halle, Ecke Garfield und Larrabee Str., ein großes Mai-Musikfest nebst Ball veranstalten. Der tüchtige Dirigent des Vereins, Herr M. Schmitthofer, hat es verstanden, die Leistungen des Vereins auf ihre jetzige Höhe zu bringen. Mehrere bedeutende Solisten, sowie befreundete Gesangvereine, werden das Fest unterstützen. In Bezug auf die bevorstehende Mai-Feier sei nur erwähnt, daß die Krönung der Mai-Königin, wie ebenfalls der von den Damen des Vereins neu eingeübte Mai-Tanz mit großartiger Pracht in Szene gesetzt werden sollen. Das Arrangements-Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um die Besucher, bei einer feinen Mai-Bowle, bis zum nächsten Morgen auf's Beste zu amüsiren.

* Das Richter-Kollegium von Cook County wird am nächsten Donnerstag Vormittag um 10 Uhr im Kriminalgerichts-Gebäude die Auswahl der Friedensrichter für die verschiedenen Towns innerhalb der Stadt Chicago vornehmen, um die Liste der neuen Friedensrichter alsdann dem Gouverneur zur Bestätigung zu unterbreiten.

Welches ist das internationalste Heilmittel gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden? Es ist das beruehmte, unter den strengen

DEUTSCHEN GESETZEN

fabricirte, aerztliche Heilmittel:

DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke „Anker." Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.

29 GOLD Etc. MEDAILLEN.

12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25c und 50c. In Chicago, Jll., zu haben bei: H. SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave. BRUNO H. GOLL, 661 W. 12. Str. OTTO COLTZAU, 2178 Archer Avenue.

u. anderen Druggisten i. d. V. St.

Die Silber-Agitation.

Sitzung des demokratischen County-Zentralkomites.

Wie vorauszusehen war, beschloß das demokratische County-Zentralkomite in einer gestern Abend abgehaltenen Sitzung, auf den 4. Mai einen Countykonvent behufs Wahl von Delegaten zu dem im Juni in Springfield zusammentretenden Staatskonvent zur Besprechung der Silberfrage einzuberufen. Die Vorwahlen für diesen Countykonvent finden am vorhergehenden Tage statt. Nachfragen unter den Mitgliedern des Zentralkomites ergaben, daß dieselben fast ohne Ausnahme bereit sind, die Silberfreiprägung als eine „Issue" in das Programm der demokratischen Partei des Staates bei der nächsten Nationalwahl aufzunehmen.

Auch unterbreitete das aus den Herren Peabody, Lanehart und Eldred bestehende Subkomite, welches mit der Prüfung der Rechnungen über die während des letzten Jahres zu Kampagnezwecken verausgabten Gelder betraut worden war, in der gestrigen Sitzung des Zentralkomites seinen Bericht. Demnach wurden von den Angestellten im Rathhause $49,773.09 oder ein monatlicher Durchschnittsbetrag von $4,150 kollektirt. Für die Wahlkampagne des letzten Jahres, welche sich über eine Zeitperiode von 5 Monaten erstreckte, wurde ein neues Hauptquartier eingerichtet, sowie zahlreiche Versammlungen mit einem großen Kostenaufwand für Hallen, Musik, Druckarbeiten u. s. w. abgehalten. Die für alle diese Zwecke verausgabte Summe beläuft sich auf $41,654.28. In diesem Betrag sind alte Schulden des Komites in der Höhe von $12,000 mit einbegriffen, welche noch von früheren Wahlkampagnen herrühren. Seit der letzten Herbstwahl und während der jüngsten Frühjahrskampagne wurden aus diesem Fond $8,118.81 verausgabt. Das Komite betont in seinem Bericht, daß ein jeder Dollar in ehrlicher und rechtmäßiger Weise ausgegeben wurde, so daß die in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte von Unterschlagung erheblicher Summen von Kampagnegeldern jeder Begründung entbehrten.

Anläßlich des Todes von James W. Scott, des Herausgebers des „Times-Herald", wurden Trauerbeschlüsse angenommen.

Nächtlicher Wirthshausstreit.

Die Bewohner in der Nachbarschaft von Stony Island Ave. und 69. Straße wurden gestern gegen 4 Uhr Morgens durch laute Hilferufe aus ihrer nächtlichen Ruhe aufgeschreckt. Man hörte deutlich, wie irgend Jemand mit vor Angst halberstickter Stimme rief: „Mörder, Mörder, helft; er hat ihn getödtet." Einige beherzte Männer eilten sofort auf die Straße und begaben sich nach der benachbarten Schankwirthschaft von J. A. Swanson, in der augenscheinlich ein erbitterter Kampf ausgefochten wurde. Da die Thür fest verschlossen war, mußte man Gewalt anwenden, um in das Innere des Hauses zu gelangen. In demselben Augenblick jedoch, als die Thür nachgab und aufsprang, erloschen die Lichter, die bis dahin in dem Schanklokal gebrannt hatten, während gleichzeitig tiefe Stille eintrat. Inzwischen war auch ein Polizist auf der Bildfläche erschienen, der sich seinen Weg über umgestürzte Tische und zerbrochene Biergläser bis in den hinteren Theil der Wirthschaft bahnte, wo er plötzlich auf den regungslos daliegenden Körper eines Mannes stieß, der später als ein gewisser John Hall identifizirt werden konnte. Sein Hinterkopf wies eine tiefe, etwa vier Zoll lange Wunde auf, aus der das Blut unaufhaltsam hervorquoll. Sobald man den Verwundeten in's Freie gebracht hatte, wurde eine genaue Untersuchung des Hauses in Angriff genommen. Im Keller, hinter einer großen Kiste versteckt, fand man den Besitzer der Schankwirthschaft während ein anderer Mann, der seinen Namen als James Mahon angab, aus dem Eisschrank hervorgezogen wurde. Auch John Hall war mittlerweile wieder zu sich gekommen und erzählte, daß Swanson ihn mit einem Bierglase zu Boden geschlagen habe. Das saubere Trio wurde später dem Richter Quinn vorgeführt, der Swanson zu einer Strafe von $25 verdonnerte, während Hall und Mahon je $10 bezahlen mußten. Halls Wunde ist ungefährlich.

Eimer und Amend's Rezept No. 2851 hat Tausende von Rheumatismus geheilt. Kein Leidender sollte verfehlen es zu versuchen. Gale & Blocki, 111 Randolph St., Agenten.

Briefkasten.

C. O. — Ein deutsch-französisches Wörterbuch können Sie in jeder deutschen Buchhandlung kaufen. — Was die Platten anbetrifft, so scheint das Recht zwar auf Ihrer Seite zu sein, doch die Wege des Gerichts sind mitunter wunderbar. Wenn Sie sich nicht mit der Firma im Guten einigen können, so werden Sie das „Replevin"-Verfahren einschlagen müssen, wozu Sie aber einen Advokaten brauchen.

F. G. — Adressiren Sie „Secretary of State, Tallahassee, Fla."

E. B. — Wie in den japanischen Abtheilungen auf der Weltausstellung zu ersehen war, besitzt Japan eine ziemlich stark entwickelte Metall-Industrie. Warum haben Sie sich den betreffenden Artikel in der „Abendpost" nicht ausgeschnitten? Da Sie nicht einmal die Zeit, wann er erschienen, angeben, so sind wir außer Stande, Ihre sonstigen Wünsche zu berücksichtigen.

C. P. — Nein, Sie müssen warten, bis Sie 21 Jahre alt sind.

A. Sch. — Wegen der Junggesellensteuer machen Sie sich nur vorläufig kein Kopfzerbrechen. Das diesbezügliche Gesetz existirt nämlich bis jetzt nur in einer Vorlage, die dazu noch gar nicht einmal in der Legislatur eingebracht worden ist. — Ja, auch die Schmähung eines verstorbenen Königs wird unter Umständen als Majestätsbeleidigung aufgefaßt.

H. H. — Das Einfachste ist eine Klage beim Friedensrichter. — Auf Seite 2010 des städtischen Adreßkalenders, dritte Spalte, unten, finden Sie die Adressen der hiesigen Blattgold-Schlägereien.

S. A. — Frage Eins: $1.50. Zwei: Nicht unter $2. Drei: Das Gleiche. Vier: Ringe oder nicht Ringe bleibt sich einerlei.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von: Christian gegen Katie Hoffman, wegen Verlassens; Hattie gegen John Nolan, wegen Verlassens; William H. gegen Annie M. Morrison, wegen Ehebruchs; William gegen Susanna Moß, wegen grausamer Behandlung, Verlassens und Ehebruchs; Michael gegen Ida May Woods, wegen Verlassens; Charles gegen Laura C. Weber, wegen Ehebruchs; Fred gegen Katherine Hinkel, wegen Verlassens; Florence D. gegen Emil Castria De Brohue, wegen Bigamie; Mary gegen Edward Fitzgerald, wegen grausamer Behandlung; Julia gegen Charles Aman, wegen Verlassens; Michael H. gegen Mary Downey, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs.

Göthe's Besuch in Karlsbad.

Es ist gar nicht zu bezweifeln, daß das Leben des großen Dichters durch den Genuß der Wässer der Sprudelquelle beträchtlich verlängert worden ist. In der Jetztzeit wird Einem die Sprudelquelle in's Haus gebracht und zwar in der Form von Salz, das durch Abdampfung aus dem Wasser des berühmten Sprudels gewonnen wird.

Das in Pulverform in den Handel kommende Sprudelsalz ist keineswegs blos Abführmittel, sondern es regenerirt und befreit den Körper von allen verdorbenen Stoffen, von zähen, schleimigen Ablagerungen, es lindert übergroßen Nervenreiz und erleichtert das System von überschüssigem, schwammigem Fett. Es befördert den Stoffwechsel in hohem Grade. Man hüte sich vor Fälschungen. Der ächte Artikel trägt die Signatur der Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, auf jeder Flasche.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden gestern in der Office des County Clerks ausgestellt:

Adam Matuszewicz, B. Szandarowska, 30, 18.
Herman Gada, Louise Holdenhausen, 25, 21.
Frank Haferkamp, Annie Miller, 24, 19.
William Goldsail, Delia Talbot, 27, 18.
John Kosik, Anna Jedlicka, 37, 24.
Hugo Franciscus, Johanna Eichlen, 39, 29.
Frank Weth, Mary Jacoby, 30, 28.
Robert Owings, Grace Rourke, 32, 24.
Oscar Maschner, Augusta Firdeisen, 32, 22.
William Cunningham, Emma Von Kampen, 32, 23.
Jan Kunes, Annie Bamruk, 23, 20.
Patrick Finnegan, Margaret Rowane, 30, 21.
Leopold Wolf, Bertha Friend, 35, 31.
John McDonough, Nellie Findley, 27, 24.
Louis Metzler, Anna Cook, 23, 22.
Paul Jones, Margaret Humble, 34, 22.
Claude Archer, Edna Cowing, 25, 19.
Paul Maas, Lizzie Schultz, 23, 22.
Felix Schiff, Lillie Schoenfeld, 26, 22.
Charles Kopf, Emma Ruehl, 25, 23.
West Wilson, Maggie McDonald, 65, 45.
Michael Hartmann, Annie Newman, 37, 25.
Nicholas Thirig, Lizzie Klein, 38, 27.
Wenzl Krautfieder, Anna Rabenbauer, 2 , 23.
Frank Janata, Mary Krejci, 32, 38.
Frank Polansky, Mary Swetanowa, 21, 19.
Almon Stevens, Mary Porter, 26, 22.
Morris Williams, Nana Schultz, 32, 23.
August Grerke, Mary Martans, 27, 24.
George Alley, Mary Barker, 27, 24.
Michael Conley, Mary Corrigan, 41, 32.
Fred Davis, Bertha Shute, 33, 30.
John Durke, Mary Snee, 25, 21.
Andrew Christensen, Johanna Rohd, 27, 25.
William Thomas, Margaret Loudenslager, 29, 23.
William Henderson, Emma Cohls, 26, 22.
Max Coltz, Henrietta Frauenberger, 21, 20.
Michael Bourke, Marguerite Crowley, 24, 23.
Harry Peet, Annie Rohde, 27, 19.
Frank Ward, Cora Sutcliffe, 27, 23.
Thomas Gartside, Jane Wilkinson, gesetzl. Alter.
Allie Hardy, Pearl Brown, 22, 22.
Edward Kuhn, Martha Schrader, 25, 22.
Alfred Lingle, Emma Lingle, 29, 23.
Charles De Beaux, Bertha Rath, 33, 20.
Gottlieb Aron, Susanna Tomku, 24, 19.
Alex Johnson, Carrie DeArms, 23, 29.
Patrick Mahoney, Bridget O'Leary, 27, 23.
Cornelius Bicket, Fannie Ball, 31, 26.
Louis Peach, Mary Gina, 24, 23.
John Loudkammer, Katie Aumann, 23, 23.
John Westphal, Emma Rohlmeier, 26, 23.
Andrew Reid, Harriette Keebil, 46, 39.
Michael Brown, Bridget Tooey, 28, 25.
George Robertson, Debro Cooper, 32, 29.
Michael Walsh, Mary Slattery, 22, 21.
Patrick O'Brien, Mary Conroy, 29, 27.
Walter Cheever, Pearl Reed, 23, 21.
Josef Fink, Mary Kramartter, 32, 31.
Heronimus Gburkowski, Anastasia Wierta, 24, 19.
Charles McGinley, Jennie McCalloch, 28, 23.
Peter McGraw, Mary Foran, 27, 19.
Nelson Perry, Lillian de Golyer, 23, 23.
Louis Anderson, Sophie Nelson, 22, 18.
Stewart Barrel, Laura Shepard, 26, 23.
James Leahy, Maggie Quinlan, 25, 19.
Joseph Lamb, Katie Hogan, 30, 23.
August Birker, Minnie Kaiser, 22, 20.
Edward Carhartt, Loretta Plant, 26, 27.
Adolph Marek, Minnie Kventonova, 26, 21.
Joseph Wilson, Libbie Radespinners, 39, 34.
Herman Fischer, Anna Marten, 26, 22.
Barney Kohn, Jennie Levin, 23, 19.
Georg Bode, Josephine Rodseth, 21, 26.
Henry Zimmerman, Lena Meyer, 22, 25.
Jan Kopecky, Annie Tatovska, 22, 20.
Harry Marted, Mary Howting, 32, 29.
Michael Mulcahy, Catherine Leonhard, gesetzl. Alt.
Michael Reidy, Margaret Doulan, 33, 30.
Karl Kvavli, Annie Nielson, 27, 18.
Max Rielch, Bertha Zwisele, 31, 23.
John Rose, Lydia Larson, 44, 23.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Paul Seyffert, 743 35. Str.
Frau Kull, 246 Larrabee Str.
Rudolph Baatz, 656 W. 21. Str., 53 J.
Agnes Beck, 1260 N. Paulina Str., 54 J.
Georg Albert Cabinch, 148 54. Place, 4 Monate.
Joseph Knoechelmann 35 Willow Str.
Rudolph Sanders, 1607 Buckingham Place, 61 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden wie folgt ausgestellt: Frau C. Price, Umbau, 1201 Wabash Ave., $2000; Fred Repke, 2stöck. Frame-Frontanbau, 4922 Princeton Ave., $2000; S. A. Heunnue, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 791 W. Division Str., $5600; Frau K. A. Bugler, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 42 Sigl Str., $4000; H. Schultz, zwei angebaute Frame-Laden, 1290 N. Ashland Ave., $2000; N. Maurer, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 5834 Indiana Ave., $6000; David Thompson, 2stöck. Frame Flats mit Laden, 10038 Notre Dame Ave., $2500; St. George Episcopal Church, 1½stöck. Frame-Kirche, 1390—1396 76. Str., $2300; L. H. Kurzka, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 958 Farragut Ave., $3000; John Sutcliffe, 2stöck. Backstein-Wohnhaus mit Basement, 3619 Grand Blvd., $9000; Jacob Reuter, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 884 Turner Ave., $6000; W. W. White, 3stöck. Backstein-Flats mit Basement, 1284 W. 15. Str., $4000; Frau Rosa Forrest, 2stöck. Frame-Flats, 2464 W. Erie Str., $2000; P. O'Donnell, 2stöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 1689 Ogden Ave., $4000.

Marktbericht.

Chicago, den 15. April 189[illegible].

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $2.75—$3.00 per Kord.
Sellerie, 20c—45c per Dutzend.
Kartoffeln, 68c—70c per Bushel.
Zwiebeln, $2.00—$3.00 per Barrel.
Weiße Rüben, 18c—20c per Bushel.
Mohrrüben, 75c—90c per Faß.
Gurken, $1.50—$1.75 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 9c—9½c per Pfund.
Truthühner, 12c per Pfund.
Enten, 10c—11c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Wild.
Mallard-Enten, $2.00—$2.50 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.00—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.50 per Dutzend.
Kaninchen, 25c—40c per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 60c—65c per Bushel.
Hickory, $1.75—$2.00 per Bushel.
Wallnüsse, $1.25—$1.50 per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 20c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 3c—5c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 12c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.50—$4.00 per Barrel.
Zitronen, $2.00—$2.75 per Kiste.
Orangen, $3.25—$4.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 3, 55c—60c; Nr. 4, 51c—55c.

Winter-Weizen.
Nr. 3 roth, 55½c; Nr. 2 roth, 55c—57c.
Nr. 2 hart, 55c—56c; Nr. 3 hart, 55c—55½c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 45c—45½c; Nr. 3 gelb, 45c—45½c.

Roggen.
Nr. 2, 56c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32c—32½c; Nr. 3 weiß, 31½c—[illegible]

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$10.25.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$9.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Blinde Wuth.

Grover Clevelands Brief über die Währungsfrage hat die Silberschwindler in einen Zorn versetzt, der an Tobsucht grenzt. Sie fallen über den Präsidenten der Ver. Staaten in Ausdrücken her, die sonst nur auf dem Fischmarkt gebräuchlich sind. Da aber die Wuth bekanntlich blind macht, so rasen die Herren zum Theil gegen sich selbst. So hat z. B. der Gouverneur Altgeld, mit dem man nachgerade nur noch Mitleid haben kann, sich in folgender Weise ausgesprochen: „Andere Präsidenten sind von den Klasseninteressen als Bequemlichkeit gebraucht worden, aber dies ist das erste Mal, daß der Name des Präsidenten für diesen Zweck 800 Meilen aus Washington herausgezerrt worden ist. Nachdem sie Cleveland dreimal nominirt und zweimal erwählt haben, bringen ihn die Standard Oil- und Wallstreet-Leute dahin, daß er alle Gewalt der Regierung mißbraucht, um ihre Zwecke zu fördern." — Und so weiter bis zum Erbrechen.

Mit dem Gouverneur Altgeld in seinem jetzigen Zustande Vernunft reden zu wollen, wäre offenbar ein vergebliches Beginnen. Er sollte aber wenigstens noch begreifen, daß er nur sich selbst durch die Behauptung beschimpft, Grover Cleveland sei von den Standard Oil- und Wallstreet-Leuten gewählt worden. Denn im Staate Illinois ist John P. Altgeld durch genau dieselben Einflüsse zum Gouverneur gewählt worden, welche den Staat Illinois zum ersten Mal seit 30 Jahren ein demokratisches Elektoralticket aufstellen ließen. Seine Mehrheit von 36,000 war auf ganz dieselben Wähler zurückzuführen, die für Grover Cleveland stimmten. Wenn also Cleveland seinen Sieg den Geldmächten verdankt, so muß auch Altgeld ein Werkzeug der Monopolisten sein.

Viel klüger wäre es gewesen, wenn Altgeld die Angaben Clevelands zu widerlegen versucht hätte, daß die Freiprägung zum Werthverhältnisse von 16:1 auf die Silberwährung hinausläuft. Alle Schwafeleien über die sogenannte Schuldnerklasse, das Verbrechen von 1873, die Goldwucherer und Ausbeuter vermögen nicht das Einmaleins zu erschüttern. Wie wollen Altgeld und Genossen irgend einen denkfähigen Menschen, der in der Schule rechnen gelernt hat, davon überzeugen, daß unter irgend welchen Umständen 16 so viel sein kann, wie 32? Wenn die Ver. Staaten von morgen an für 1 Unze Gold nur 16 Unzen Silber geben würden, während man in London, Paris, Berlin, Wien und St. Petersburg für 1 Unze Gold 32 Unzen Silber erhalten kann, so würden doch nur die vollständig Verrückten ihr Gold nach Washington tragen. Alle Leute dagegen, die noch nicht für das Irrenhaus reif sind, würden sich, solange der Vorrath reicht, für 16 Unzen Silber vom Schatzamte 1 Unze Gold geben lassen, und letzteres für 32 Unzen Silber verkaufen. Sie würden, mit anderen Worten, aus 16 Unzen Silber 32 Unzen „machen", — und der „Profit", den sie bei diesem Geschäfte erzielen würden, müßte doch aus anderer Leute Tasche kommen. Es dürfte wenige Schulknaben von mehr als acht Jahren geben, die das nicht begreifen. Und doch muthet man dem angeblich intelligentesten Volke der Erde zu, daß es sich durch einen Wust von Redensarten, durch erlogene Zahlen und aus der Luft gegriffene Thatsachen von der Menschenfreundlichkeit der Silberschwindler soll überzeugen lassen!

Eine „Doppelwährung" zu dem rein willkürlichen Werthverhältnisse von 16:1 ist eine baare Unmöglichkeit, solange man auf dem Weltmarkte für eine Unze Gold das Doppelte von 16 Unzen Silber haben kann. Könnte der Kongreß durch bloßen Machtspruch den Werth des Silbers verdoppeln, so könnte er den des Kupfers vervierfachen und den des Bleis verzehnfachen. Er könnte aus Kupfer, Nickel, Blei und Eisen so viel „Geld" machen, daß auf jeden Bewohner der Ver. Staaten hunderttausend Dollars entfallen würden. Nur müßte dann jeder Käufer einen Frachtwagen voll „Geld" mitbringen, um einen Anzug zu erstehen.

Durch Münzverschlechterung ist noch kein Volk reich und glücklich geworden; wohl aber sind schon viele Völker durch „billiges" Geld zum Bankerott getrieben worden. Die Silberschwindler sind die gefährlichsten Feinde, welche die Ver. Staaten seit dem Aufhören der Greenback-Bewegung zu bekämpfen hatten.

Die Handwerks-Geschworenen.

Da die Countykommissäre fortfahren, ihre erwerbslosen Günstlinge dadurch zu versorgen, daß sie dieselben als Geschworene unterbringen, so dürfte die Rechtsprechung in Chicago mit der Zeit ganz aufhören. Nachdem nämlich die Advokaten den Kommissären auf die Schliche gekommen sind, beanstanden sie vielfach die Zusammensetzung eines Schwurgerichts nur deshalb, weil manche Geschworene augenscheinlich „Professionelle" sind. In einem Falle entdeckte der Richter Goggin, daß von zwölf Geschworenen nicht weniger, als sechs binnen Jahresfrist wiederholt „gezogen" worden waren, einige sogar drei- bis fünfmal. Er mußte natürlich diese Handwerks-Geschworenen entlassen, und da ihm keine anderen zur Verfügung standen, so konnte er überhaupt nicht Gericht halten. Die Countykommissäre, welche durch eine freche Verhöhnung des Gesetzes diese Zustände herbeiführen und das Schwurgerichtsverfahren verächtlich machen, werden von Niemandem zur Verantwortung gezogen. Wenn sie nicht wieder freiwillig zu der gesetzlich vorgeschriebenen Form der Geschworenenauswahl zurückkehren, so werden sie dazu auch nicht gezwungen werden. Denn der Staatsanwalt ist viel zu eifrig mit der Zählung der riesigen Gebühren beschäftigt, die er aus seinem Amte herauszuschlagen versteht. Er hat keine Zeit, sich mit solchen Kleinigkeiten abzugeben.

Auffallend ist es aber, daß noch kein Richter das berühmte „Mißachtungsverfahren" gegen die Countykommissäre in Anwendung gebracht hat. Es ist doch offenbar „Mißachtung", einem Richter absichtlich „Veniremen" zuzuschicken, die durch das Gesetz vom Jurydienste ausgeschlossen sind. Warum ladet also z. B. der grimme Goggin nicht den Hauptübelthäter Healy vor, um ihn wegen Mißachtung in's Gefängniß zu schicken? Durch Freilassung jedes Verbrechers, der ohne „Warrant" verhaftet worden ist, beweist er noch lange nicht seine Furchtlosigkeit.

Wenn es sich nicht gerade um „sensationelle" Fälle handelt, und die Advokaten auf beiden Seiten besondere Vorsicht üben, bestehen die Schwurgerichte in Chicago größtentheils aus Leuten, die auf keine leichtere Art $2 den Tag verdienen können. Was nützt es also, an den Gesetzen hier und da ein bischen herumzuflicken? Solange die Rechtsprechung solchen Leuten anvertraut wird, sind die chinesischen Gesetze am Ende gerade so gut, wie die amerikanischen.

Zur Fleischtheuerung.

Wenn die Erhöhung der Fleischpreise wirklich nur auf einem „Corner" beruht, so dürfte letzterer bald gebrochen werden. Der Ackerbau-Sekretär Morton hat nämlich soeben die Weisung gegeben, daß mexikanisches Vieh unter gewissen Beschränkungen über die Grenze gebracht werden darf. Um die Einschleppung einer Viehseuche aus Mexiko zu verhüten, war die Vieheinfuhr aus jenem Lande gänzlich verboten. Sie soll jetzt wieder gestattet sein, wenn das einzuführende Vieh zuerst von einem Inspektor des Ackerbau-Departements sorgfältig untersucht und frei von jeder ansteckenden Krankheit befunden worden ist. Um diese Inspektion zu ermöglichen, soll das mexikanische Vieh nur über den Hafen von San Diego nach California und nur über Eagle Paß und Laredo nach Texas gebracht werden dürfen. Selbstverständlich kann die Regierung nicht den Werthzoll von 20 Prozent abschaffen, der auf ausländisches Schlachtvieh zu entrichten ist, aber sie kann wenigstens verhüten, daß die Fleischpreise in den Ver. Staaten gar zu sehr in die Höhe gehen.

Da die Behauptung aufgestellt wird, daß in Folge der vorjährigen Dürre und der hohen Welschkorn-Preise der Rindviehbestand unseres Landes um 275,000 Stück zurückgegangen, und lediglich aus diesem Grunde das Fleisch theurer geworden ist, so ist offenbar eine Maßregel am Platze, welche den Ausfall zu ersetzen geeignet ist. Aus Mexiko lassen sich aber mit Leichtigkeit bedeutend mehr als 275,000 Rinder herbeischaffen. Dieselben liefern freilich nicht so saftige Beefsteaks, wie die mit Mais gefütterten und aus edlen Züchtungen hervorgegangenen amerikanischen Ochsen, doch können sie den Markt wenigstens mit den minderwerthigen Fleischsorten versorgen, die von der weniger bemittelten Klasse gekauft werden. Wer durchaus nur die allerbesten Stücke von auserlesenem Mastvieh genießen will, der kann auch ein paar Cents mehr aufwenden.

In England sollen die Fleischpreise nicht gestiegen, sondern im Gegentheil noch etwas gefallen sein, wodurch nach Ansicht mancher Leute der Beweis erbracht ist, daß an der Fleischtheuerung in den Ver. Staaten nur die Chicagoer Schlachthaus-Besitzer schuld sein können. Das ist indessen ein sehr voreiliger Schluß. England ist bekanntlich nicht auf die Ver. Staaten allein angewiesen, sondern bezieht sehr viel Schlachtvieh aus Australien, Argentinien, Rußland und Rumänien. Es kann somit durch eine einseitige Erhöhung der Fleischpreise in unserem Lande ebenso wenig in Mitleidenschaft gezogen werden, wie durch eine Mißernte in Rußland allein die Getreidepreise auf dem Weltmarkte in die Höhe getrieben werden würden. Nur wenn gleichzeitig in den anderen Versorgungsländern ein Viehmangel einträte und die Verringerung der Einfuhr aus den Ver. Staaten nicht durch vermehrte Zufuhr aus Australien u. s. w. aufgewogen werden könnte, würde England zu leiden haben.

Im Uebrigen ist es bemerkenswerth, daß das „Anziehen" der Fleischpreise schon als schrecklicher Uebelstand empfunden wird, während doch bisher immer das Sinken der Preise als ein furchtbares Unglück bejammert wurde. Wenn schon die Vertheuerung eines einzigen Lebensmittels so viel Wehklagen hervorruft, was würde da erst für Heulen und Zähneklappern entstehen, wenn es den Silberleuten gelänge, die Preise aller Produkte zu verdoppeln! Es gibt doch noch einige Millionen Menschen im Lande, die keine alte Hypothek abzutragen haben, sondern auf Löhne und Gehälter angewiesen sind, die bekanntlich nie so schnell steigen, wie die Waarenpreise. Sollten diese der „Schuldnerklasse" zuliebe vielleicht verhungern?

Eine praktische Lösung.

Der verschwenderische neumodische Geist hat noch nicht überall hierzulande Wurzel gefaßt, das ersieht man wieder aus den letztwöchigen Verhandlungen des Stadtraths von Jeffersonville, Ind. Der Ort ist eine Vorstadt Louisvilles, mit etwa 12,000 Einwohnern, und liegt der kentuckyschen Stadt gerade gegenüber, auf dem rechten Ufer des Ohioflusses, ist aber von dem Großstadtgeist Louisvilles noch nicht angesteckt. Als vor einigen Wochen ein Mitglied des Stadtrathes — der Mann arbeitet in Louisville, daher wohl seine Verirrung — eine Ordinanz vorlegte, welche das edle Schwein von den Straßen Jeffersonvilles verbannen sollte, da erhob sich ein wahrer Entrüstungssturm unter den Vätern der Stadt. Man stritt hin und her und mußte sich schließlich vertagen, ohne in der Frage zum Schlusse gekommen zu sein. Aber ein Komite war ernannt worden, mit dem Auftrage, die Stimmung der Bürger in der Schweinefrage zu sondiren, und in einer auf den 11. April anberaumten Spezialversammlung darüber zu berichten.

Als der Versammlungstag kam, herrschte große Aufregung in Jeffersonville, die ganze Stadt war in zwei Lager getheilt — für und wider das Schwein — und dem Stadtrath wurden von beiden Parteien Petitionen vorgelegt. Nur eine derselben sei näher erwähnt. Sie stammte von den farbigen Bürgern Jeffersonvilles, die sich zur „Afro-American League" zusammengethan hatten, einer Gesellschaft, deren Aufgabe es ist, zur Hebung der Rasse und Förderung der Rasseninteressen zu wirken. In dieser Eingabe wird lebhaft gegen die Verbannung der Schweine aus den Straßen der Stadt protestirt, und zwar: einmal, weil das edle Rüsselthier in seiner Eigenschaft als Fleisch- und Specklieferant als ein Wohlthäter der armen Farbigen anzusehen ist, und zweitens, „in Anbetracht des anerkannten Werthes der Schweine als Straßenreiniger. Dadurch, daß sie die faulenden u. verwesenden thierischen und pflanzlichen Abfälle in den Straßen auffressen, fördern sie nicht nur die Gesundheit der Stadt, sondern tragen sie auch viel zum besseren Aussehen der Straßen bei."

Lauter Beifall lohnte diese Anerkennung der Verdienste des Schweines um die Reinlichkeit und Gesundheit der Stadt, und als dann noch mehrere Redner darthaten, daß es der Stadt unmöglich sein würde, andere Straßenreiniger anzustellen, da war das Schicksal der Vorlage entschieden, und mit großer Stimmenmehrheit (7 gegen 3 Stimmen) wurde die Streitfrage zu Gunsten des Schweines erledigt. „Wenn's Euch nicht gefällt, so zieht nach Louisville," rief man höhnend den Gegnern des edlen Rüsselthieres zu.—

Vom rein wirthschaftlichen Standpunkte aus haben die Jeffersonviller als kluge Bürger gehandelt, und zugleich haben sie den Verwaltungen anderer Städte einen wohlzubeachtenden Wink gegeben, wie die heikle Straßenreinigungsfrage praktisch und billig zu lösen ist.

Lokalbericht.

Aus dem Rathhause.

Ober-Baukommissär Kent vereinbarte gestern mit dem die Geleiseerhöhungs-Arbeiten der Lake Shore & Michigan Southern Eisenbahn leitenden Ingenieur Clarke, daß die südlich von der 22. Str. gelegenen und von der Bahn gekreuzten Straßen, die bisher vollständig für den Verkehr gesperrt waren, wenigstens für Fußgänger passirbar gemacht werden sollen. Es waren nämlich von Bewohnern der Südseite zahlreiche Beschwerden über die Unannehmlichkeiten eingelaufen, welche durch die Sperrung der besagten Straßen verursacht werden.

Vormann Weir von der im Town Lake mit der Legung von Wasserleitungsröhren beschäftigten Zweigabtheilung des Wasseramtes wurde gestern entlassen, weil er sich durch den Verkauf gefälschter Arbeitsbescheinigungen Betrügereien schuldig gemacht hatte.

Das stadträthliche Komite für Straßen und Alleys der Südseite hat beschlossen, dem Stadtrath die Annahme der Ordinanz zu empfehlen, welche der „Calumet Electric Street Railway Co." die Einführung des elektrischen Straßenbahnbetriebs auf folgenden Straßen gestattet: Süd Halsted Str., von 121. bis 123. Str.; an letzterer östlich bis Clinton Str. und an Clinton Str. bis zur 119. Str.; ferner an 122. Str., von Halsted- bis Green Str.

Die Lincoln-Park-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Lincoln Park-Behörde wurde der Park-Superintendent angewiesen, vier Zweiräder zur beständigen Benutzung seitens der Parkpolizisten anzuschaffen. Von Letzteren soll einer an Diversey Boulevard, einer an Sheridan Road und die übrigen zwei im Park in den Dienst gestellt werden.

Der Präsident wurde beauftragt, den Bürgermeister von der Uebernahme der Diversey Ave. als Boulevard in Kenntniß zu setzen.

Dem Vorschlage der „Academy of Sciences", wonach die naturwissenschaftlichen Sammlungen derselben von jetzt ab dem Publikum bis 5 Uhr statt wie bisher im Winter bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet sein sollen, wurde beigestimmt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Einbrecher statteten während der vergangenen Nacht dem Zigarrenladen von H. Casteel, Nr. 127 Adams Str., einen unliebsamen Besuch ab und erbeuteten eine große Quantität Zigarren, sowie eine goldene Uhr und $8 in baarem Gelde. Von den Thätern fehlt bisher jede Spur.

Wohlbehalten heimgekehrt.

Die sechzehnjährige Bessie Chesborough, deren geheimnißvolles Verschwinden zu allerlei Sensationsgerüchten Veranlassung gegeben hatte, ist gestern Abend wohlbehalten nach ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 413 Sedgwick Str., zurückgekehrt. Bereits am Sonntag Nachmittag war der Barbier William Piehl aus Evanston, ein intimer Freund Bessies, zum Inspektor Schaack gekommen und hatte ihm die Mittheilung gemacht, er wisse, wo die Vermißte sich aufhalte und wolle den Versuch machen, sie zur Heimkehr zu bewegen. Gleichzeitig holte der junge Mann einen Brief aus der Tasche, in dem Frl. Bessie erklärt, daß sie sich zu einem in der Nähe von Denham, Ind., wohnenden Onkel, Namens Fred Redlines, begeben habe. Sie sei dort sehr freundlich aufgenommen worden, habe aber trotzdem großes Heimweh. Piehl erzählte des Weiteren, daß seine kleine Freundin ihn am Tage nach der verhängnißvollen Schulprüfung in Evanston aufgesucht und ihm ihren Entschluß mitgetheilt habe, von Hause fortlaufen zu wollen. Er habe sie darauf mit den nöthigen Geldmitteln versehen und ihr den Rath gegeben, nach Indiana zu gehen.

Auf den Rath des Inspektors Schaack war Piehl am Montage nach der obengenannten Farm abgereist, von wo er gestern mit seiner Schutzbefohlenen nach Chicago zurückkehrte. Das Wiedersehen zwischen Mutter und Tochter soll ein sehr zärtliches gewesen sein.

In grausamer Weise mißhandelt.

In der Polizeistation an der Maxwell Str. befindet sich zur Zeit unter der Obhut der dort angestellten Matrone ein elfjähriges Mädchen, Namens Myrtle McCoy, das aus Furcht vor den Mißhandlungen seiner Stiefmutter einen höchst gefahrvollen Weg wählte, um aus der elterlichen Wohnung, Nr. 40 W. 13. Str., zu entfliehen. Wie die kleine Myrtle erzählt, ist sie schon seit Monaten aufs Grausamste behandelt worden. Am vergangenen Dienstage passirte ihr das Unglück, daß sie beim Geschirrwaschen mehrere Teller zerbrach, worauf die böse Stiefmutter sie mit einer Hundepeitsche solange bearbeitete, bis die Arme und Beine des Kindes über und über mit blutunterlaufenen Striemen bedeckt waren. Zum Schluß dieser Prügelstrafe wurde das bedauernswerthe Mädchen in eine ungeheizte Dachkammer gesperrt, in der es bis zum Sonntage verblieb und während dieser ganzen Zeit nur einmal etwas Wasser und Brot erhielt. In ihrer Angst und Verzweiflung will die Kleine am Abend dieses Tages aus dem Fenster ihres Gefängnisses geklettert und am Gesims entlang bis in die benachbarte Wohnung der Frau McKeener gelangt sein. Die Letztere, sowie zahlreiche andere Nachbarn haben die Aussage des Mädchens im Wesentlichen vollständig bestätigt. Auf Anregung der Polizei hat sich jetzt die „Humane Society" des Falles angenommen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

* In dem Geschäftslokal der „L. Kahl Wine Consumers Association", Nr. 114 N. Clark Str., kam gestern Abend kurz vor 6 Uhr ein Feuer zum Ausbruch, durch das ein Schaden von etwa $250 angerichtet wurde. Die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nicht mit Sicherheit ermittelt werden können.

Beschwerde-Briefe

Werden von uns gewünscht, wenn irgend Jemand über Cotosuet zu klagen hat.

Wir haben Hunderte von Briefen, welche uns erzählen, daß das Publikum es mag. Die Millionen von Pfunden, welche wir verkaufen, sagen uns das.

Aber im Falle irgend eine Dame es nicht lieber hat, als irgend ein anderes Backfett, dann bitten wir sie, es uns zu schreiben.

Cotosuet

Swift's vollkommenes Backfett

ist, wir behaupten es, das beste Backfett, das die Welt jemals gekannt hat.

Wer das nicht glaubt, der gebraucht einfach zu viel auf einmal. Da Cotosuet reichhaltig ist, verschwendet man es alsdann.

Man gebrauche ein Drittel weniger als wenn Schmalz benutzt wird, und man wird es schätzen lernen.

Ueberall in 3- und 5-Pfund-Eimern verkauft.

Swift and Company
CHICAGO.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Laßt Eure Kragen, Manschetten, Hemden 2c. in The Hub waschen.

Die beste Wäsche in der Stadt zu genau der Hälfte des regulären Preises.

THE HUB.

HENRY C. LEVI.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Hier ist die Liste:

Kragen	1c
Manschetten	2c
Hemden	5c
Unterhemden	4c
Unterhosen	4c
Taschentücher	1c

Und andere Artikel im Verhältniß.

Kein Ausruhen auf den Lorbeeren in diesem Laden . . . . .

Im Gegentheil—der phänomenale Erfolg der Vergangenheit treibt uns zu noch größeren Anstrengungen für die Zukunft—und während das Geschäft in der Osterwoche unerwartete Dimensionen annahm, werden wir auch der laufenden Woche nicht gestatten, zurück zu bleiben, sondern offeriren eine **Liste bemerkenswerther Preis-Attraktionen** die ebenfalls unsern Laden von Morgens bis Abends mit Käufern füllen werden. **Leset die verschiedenen Offerten sorgfältig**—Ihr werdet dann erst verstehen, was das oft mißbrauchte Wort „Bargain" wirklich bedeuten sollte.

Männer-Kleider-Dept. .

500 extra gute Meltor- u. Kersey-Ueberzieher, viele davon gemacht mit seidenen Aermelfutter und seidenen Facings. Frühjahrs-Ueberzieher, die weder „The Hub" noch sonst Jemand je vorher für weniger als $10 verkauft hat—offeriren wir diese Woche zu dem phänomenalen Preis von **$5.00**

300 sehr feine strikt ganzwollene Cassimere- und Cheviot-Ueberzieher — Aermel mit Seide gefüttert — die Arbeit, Passen u. Ausstattung ebenso wie die besten $12 und $15 Ueberzieher in der Stadt—offerirt „The Hub" die Woche zu dem phänomenalen Preis von nur.. **$7.50**

Wir haben uns weitere 250 von jenen excellenten blauen und schwarzen ganz wollenen Serge-Anzügen gesichert, von denen Jeder zugeben wird, daß es $12-Werthe sind, und werden sie diese Woche zum Verkauf auslegen zu dem merkwürdig niedrigen Preis von............ **$7.00**

1000 extra feine Clay-Worsted-Anzüge — gefüttert mit importirtem Princeß-Serge — ebenso mehrere Sorten von fancy Cheviots — gefüttert mit dem ausgesuchtesten italienischen Zeug — bessere Anzüge, als Ihr für $15 in anderen Läden kaufen könnt — „The Hub" offerirt sie diese Woche zu dem phänomenalen Preis von nur............. **$9.50**

Bicycle-Kleidung-Dept.

Wir wünschen, daß jeder Radfahrer in Chicago es wisse, daß der Hub das Hauptquartier für Bicycle-Kleidung ist—da er eine größere Auswahl von durchaus guten und modischen Bicycle-Anzügen und Hosen als irgend ein anderes Geschäft in Chicago entfaltet, und dafür die allerniedrigsten Preise berechnet, die irgendwo gefunden werden können.

Gute, doppelsitzige dunkle Bloomer Bicycle-Hosen—Wir offeriren sie für..... **$1.45**

Eine ausgezeichnete Qualität Bloomer Bicycle-Hosen—Wir offeriren sie für. ... **$1.75**

Feine reinwollene doppelsitzige Cassimere-Bicycle-Hosen—völlig so gut wie die, für die Ihr anderswo $3 und $3.50 bezahlt—im Hub könnt Ihr sie kaufen für......... **$2.25**

Ein sehr elegantes Sortiment von Bicycle-Anzügen—alle mit verstärkten Hosen gemacht — besonders modisch und dauerhaft — über ganz Chicago für $6, $7 und $8 verkauft — der Hub offerirt sie für............... **$5.00**

Feinste Corduroy Bicycle-Anzüge—mit Patentgürtel, Bloomer-Hosen—Ihr könnt sie in keinem andern Geschäft unter $10 kaufen—unser Preis........... **$7.00**

Knabenkleider-Dept. . . .

250 2-Stück doppelbrüstige Kinder-Anzüge—Alter 6 bis 15 Jahre—aus prächtiger Qualität Cheviots gemacht, in allen Farben, viele davon mit doppelt starken Sitzen und Knien, nicht ein Anzug in der ganzen Partie werth weniger als $4—diese Woche Auswahl von allen **$2.45**

Junior-Anzüge für Kinder—Alter 3 bis 7—schön besetzt mit Seidenband, von guten, starken, wollenen Fabrikaten, die Ihr sonst nirgends für weniger als $3 und $4 kaufen konntet—in The Hub diese Woche **$1.95**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben und junge Männer—Alter 13 bis 19 Jahre—feine, nette Würfel, gemischte Cheviots und einfache blaue Cheviots, geschnitten in den neuesten Fagons, nett und dauerhaft besetzt—leicht werth $8.00—diese Woche......... **$5.00**

Blousen-Waists für Kinder—die schönsten Muster, die gezeigt worden sind während dieser Saison—Alter 2½ bis 7 Jahre—gerade dieselben, für die Dry Goods-Läden 65c und 75c verlangen—in The Hub diese Woche.... **35c**

Frühjahrs-Ueberzieher für Knaben—Alter 16 bis 19 Jahre—helle Tan-Farben—geschnitten in den ganz neuesten Fagons, einige davon elegant mit Seide besetzt; sie sind in anderen Läden nicht für weniger als $12 zu haben. „The Hub" wird eine beschränkte Quantität diese Woche zum Verkauf auslegen für nur........... **$6.00**

Deutsche Wagner-Oper.

Die deutsche Opern-Gesellschaft, welche unter Walter Damroschs tüchtiger Leitung steht und ausschließlich die gewaltigen Musikramen Richard Wagners zur Aufführung bringt, eröffnete gestern Abend im Auditorium ihr hiesiges Gastspiel unter den denkbar günstigsten Auspizien. Die ursprünglich angekündigte Darbietung der Oper „Tristan und Isolde" mußte wegen plötzlicher Erkrankung von Frau Rosa Sucher unterbleiben und es wurde in Folge dessen „Die Walküre" substituirt. In diesem Musikdrama der Nibelungen-Trilogie leisteten besonders Frl. Brema als „Brunhilde", Frl. Gadstei als „Sieglinde" und Max Alveri als „Siegmund" Großartiges.

Heute Abend gelangt Wagners lyrisches Werk „Lohengrin" mit Nicolaus Rothmühl in der Titelrolle, Frl. Gadstei als „Elsa", Franz Schwarz als „Telramund", Frl. Brema als „Ortrud" und Konrad Behrens als „König Heinrich" zur Aufführung.

Apollo-Theater.

Für Sonntag, den 21. April, hat dieses Theater zum Benefiz für Frau Rosta Hahn einen Gala-Abend angezeigt, und zwar wird zum ersten Male in Chicago in deutscher Sprache die berühmte Komödie von William Shakespeare „Die lustigen Weiber von Windsor!" zur Aufführung gelangen. Den vielen Freunden der verdienstvollen, tüchtigen Benefiziantin wird es an diesem Ehrenabend derselben für ihre Lachmuskeln nicht an Arbeit fehlen, wenn sie den dicken Ritter Sir John Falstaff in den Waschkorb kriechen sehen, und seinen Zustand auf der Reise nach der Datchetwiese mitfühlen müssen; aber was ist diese Szene gegen die Beschreibung seiner Aengsten und Leiden, die wir nachher aus seinem eigenen Munde hören? Ferner die drastische Prügelszene, deren Komik stets die größte Heiterkeit hervorruft. Echte Shakespeare-Figuren werden das von der mit Recht hochgeschätzten Künstlerin gewählte Benefizstück beleben. Frau Rosta Hahn als Frau Page auf der Bühne das Motto der trefflichen deutschen Uebersetzung: „An unsrem Beispiel sieht ein Jeder ein, ein Weib kann lustig und doch ehrbar sein!" in diesem Stücke zur Geltung zu bringen, und auch die übrige Rollenbesetzung ist eine durchaus vortreffliche.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Agnes, Sonntag Abend im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, um 12 Uhr vom Trauerhause, 1260 N. Paulina Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten
Henry Beck, Gatte.
Ida, Tochter.
Hermann Wenzen, Schwiegersohn. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater am Sonntag Mittag im Alter von 81 Jahren 21 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch um 11 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 100, 23. Place, nach dem St. Marien-Kirchhofe. Die trauernden hinterbliebenen Kinder und Enkel: Mombauer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin Wilhelmina Ott, geb. Dettmann, am 15. April um 4.30 Uhr Nachmittags im Alter von 37 Jahren 11 Monaten und 22 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um halb zwei Uhr nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Ott, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Deutsches

Konsular- und Rechtsbureau

(staatlich inkorporirt) besorgt als Spezialität:

Erbschafts-Regulirungen für ganz Europa unter billigster Berechnung.

Vollmachten gesetzlich und konsularisch beglaubigt.

Besorgung aller legalen Urkunden, Hypotheken und Löschungen, Kauf- und Verkaufsverträge, Verzichts- und Cessions-Urkunden, Reise- und Militärpässe. Urlaubsgesuche. Abstraktuntersuchungen. Eingaben an alle deutsche Staats- und Zivilbehörden und Erledigung aller amtlichen Zuschriften.

Freier Rath in allen Rechts-, Entschädigungs-, Ehescheidungs- und Prozeß-Angelegenheiten. — Näheres durch:

K. W. KEMPF,
Deutscher Konsulent.

Man beachte:
155 O. WASHINGTON STR.,
Office: KEMPF & LOWITZ.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1mitj

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
☞ Speziell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten 2c. 6oklj
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Frank J. Hinkamp's "WALHALLA"
Süd-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdj, 1äag, lj

M. A. LA BUY, Friedensrichter.
186 W. Madison Str., Ecke Halsted.
Wohnung: 581 Milwaukee Ave. 12felj

ANTON BOENERT,

84 La Salle Str.,

im kaiserl. Deutschen und Oesterr.-Ungar. Konsulate.

Registrirter öffentlicher Notar.

Erbschafts-Einziehungen,

Vollmachten, Cessionen, Quittungen mit konsularischen Beglaubigungen Spezialität; Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; 6prozentige Hypotheken in Beträgen von $500 und aufwärts stets an Hand zum Verkauf.

☞ Seit 1871 in Chicago. bw

Erlaube mir anzuzeigen, daß mein Lokal, während der . . .

deutschen Opern-Saison

auch nach **zwölf Uhr Abends offen sein wird**.—Den Besuchern meines Lokales wird stets eine vorzügliche Auswahl von **warmen** und kalten Speisen, sowie Delikatessen zur Verfügung stehen. 12aplw

Wohl assortirte Auswahl von
deutschen u. franz. Weinen u. imp. Bieren.
Echte Blue Points Spezialität.

Theo. Schwengel
747 Wells St. u. 10 Lincoln Ave.

DALTON'S vormals ENGEL'S **OPERA PAVILLON,**
461—465 N. Clark Str.
John H. Dalton..................Direktor.
Chicagos einzige legitime Musikhalle.
Heute Abend und jeden folgenden Abend—Donnerstag und Sonntag Matinee: 6aplm
OLA HAYDEN, ALICE RAYMOND, KITTIE MITCHELL, CHAS. H. DUNCAN etc. etc.
Gesang- und Tanz-Quodlibet von 8 jungen Damen. Bringt Eure Frauen und Kinder mit. Eintritt 25c.

TATTERSALL'S—State und 16. Str.
Heute Nachmittag um 2—heute Abend um 8
und zweimal täglich bis 28. April.

RINGLING BROS.
Größte Schaustellungen der Welt.
3-Ring-Zirkus. Römisches Hippodrome. Große Menagerie. Liberati's Musikkapelle.
Die größte und beste Schaustellung in der ganzen Welt.
Nachmittags um 2—Abends um 8. Thüren werden eine Stunde vorher geöffnet. Liberatis Konzerte um 1 und 7. Reservirte Sitze 50c, 75c und $1. Logen-Sitze $1.50. Gallerie 25c. Verkauf der reservirten und Logen-Sitze jetzt im Gange in Lyon & Healys und in Tattersalls. Tel. 528 South. Carriages um 4.30 und 10.30. 16abw

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—The Passing Show
Columbia—A Fatal Card.
Daltons Opera Pavillon—Vaudeville.
Grand Opera House—A Black Sheep.
Havlins—Vaudeville.
Haymarket—The Bowery Girl.
Hooleys—The Profigate.
Lincoln Park Theater—The Lost Paradise
McVickers—Linsey Woolsey.
Schiller—The Interims Prince.
Tattersall—Ringling Bros.

Ein Riese.

Die Riesen sind, wie es scheint, noch nicht ausgestorben. So hat Professor Brissaud, einer der Aerzte des Hospitals St. Antoine in Paris, in einer Jahrmarktbude einen besonders interessanten Fall beobachtet, über den er in der „Revue Scientifique" Bericht erstattet. Es handelt sich um einen 47 Jahre alten Riesen, der einer Bauernfamilie aus der Haute-Garonne entstammt. Er hat bis zu 16 Jahren nichts Ungewöhnliches in seiner äußern Erscheinung dargeboten. Um diese Zeit fing er jedoch an, so zu wachsen, daß er mit 21 Jahren die stattliche Höhe von 2 Metern 20 Centimetern (7 Fuß 4 Zoll) erreicht hatte. Während der darauffolgenden fünfzehn Jahren erfreute sich unser Riese einer vertrefflichen Gesundheit. Infolge einer Verletzung der Wirbelsäule, die er sich im Alter von 37 Jahren zugezogen, begann er allmählich zu kränkeln, bis er arbeitsunfähig wurde und so dahin gelangte, sich für Geld sehen zu lassen. Nach der Schilderung des Professors Brissaud ähnelt der Mann mit seinen kolossal langen, fast bis an die Knöchel reichenden Armen und den mächtigen vorstehenden Backenknochen einem der großen menschenähnlichen Affen, mit denen er auch die ungelenken Bewegungen gemein hat. Besonders auffallend ist in seinem Gesichte mit der niedrigen schmalen und runzeligen Stirn der starke Unterkiefer.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Cromwell als Prophet. Als Cromwell, der Lordprotektor Englands, einmal sehr gefährlich krank war, und Alle glaubten, daß er sterben würde, ließ er dem Volke verkünden, er werde sicher am Leben bleiben, der Himmel selber habe es ihm offenbart. Seine Freunde stellten ihn wegen dieser frevelhaften Komödie zur Rede und wiesen ihn darauf hin, daß er sich außerordentlich lächerlich mache, wenn seine Worte nicht in Erfülluug gingen. „Liebe Freunde," sagte Cromwell lachend, „wenn ich sterbe, liegt mir gar nichts daran, ob ich mich in dieser Hinsicht lächerlich gemacht habe; wenn ich aber gesund werde, bin ich ein großer Prophet!" Er wurde gesund und nun von Allen wie ein höheres Wesen angestaunt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Rockmacher beständig. Bei R.... 39. Str. und Indiana Ave.

Verlangt: Ein guter Mann als Porter in einem Saloon. Nur einer, der arbeitsam ist, braucht sich zu melden. John Weiß, Ecke N. Clark und Halsted Str.

Verlangt: Zwei gute Painters. 21 Edgar Str.

Verlangt: Ein Schneider an allen vorkommenden Arbeiten. 283 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur. 4620 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei gute Rockschneider bei E. Rosenheim, 71 Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Sattler und Harneß Stitcher; guter Lohn und dauernde Arbeit. Lanz, Owen & Co., 183 Lake Str.

Verlangt: Junger Schneider oder Helfer, guter Lohn. Nachzufragen Zimmer 633, New Chicago Stock Exchange Bldg.

Verlangt: Geschirrwäscher. 367 Fifth Ave.

Verlangt: Office-Junge sofort. Teofil Stan, 589 Milwaukee Ave

Verlangt: Ein deutscher Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen; einer, der schon etwas davon versteht, wird vorgezogen; zu erfragen nach 4 Uhr. 10—12 W. Randolph Str., im Saloon.

Verlangt: Guter Hufschmied, der auch Wagenarbeit versteht. Nachzufragen bei J Schmit, 463 26. Str.

Verlangt: Ein Junge, der an Brod gearbeitet hat. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schneider an Röcken zu helfen. 651 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein junger Mann für gewöhnliche Hausarbeit und ein Pferd zu besorgen. 439 W. Taylor Str.

Verlangt: Schneider im Store zu arbeiten an Reparatur. 206 Ohio Str., Ecke Clark oben. dmi

Verlangt: Custom-schneider und Trimmer. 179 E. Madison Str., Zimmer 20.

Verlangt: Sofort, Kontraktor, um Yard aufzufüllen. Wm. C. Fricke, 94 La Salle Str., Room 51, oder 695 Berteau Ave., nahe Commercial Str., Ravenswood.

Verlangt: Ein Schuhmacher, lediger und nüchterner Mann, beständiger Platz. 737 Lincoln Ave.

Verlangt: Stadtkundiger Mann für Grocery, Mann für Gartenarbeit. 41 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Abbügler an Shopröcken. 375 W. Division Str.

Verlangt: Guter Rockmacher und Bushelman. 5309 S. Halsted Str.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 126 Fifth Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Schneider auf Woche oder Stückarbeit; ein guter beständiger Platz. Ph. Rosenberg, 146 Fifth Ave.

Verlangt: Abbügler an Shopröcken. 235 W. North Ave.

Verlangt: Gute Tischler an Saloon-Fixtures. 941 N. Western Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 863 Milwaukee Ave., Saloon.

Verlangt: 15jähriger Junge. 111 Star Str.

Verlangt: Painter. 36 Cleveland Ave. H. Beckmann.

Verlangt: Ein starker Junge, der das Polstergeschäft erlernen will. Vorzusprechen 6—7 Uhr, 401 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, 14—16 Jahre alt, im Milchgeschäft. 675 W. 20. Str.

Verlangt: Sofort ein anständiger Junge zum Helfen. 1658 N. Clark Str., Färberei.

Verlangt: Ein Cakebäcker, welcher selbstständig arbeiten kann. 317 W. 12. Str.

Verlangt: Porter für Sommer-Resort, muß gut mit Pferden umgehen können, zuverlässig und nüchtern sein. Fick Sommer-Resort, 1890 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, 16—17 Jahre alt. Vorzusprechen Chicago Shoe Store, 286 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der im Grocerygeschäft bewandert ist, um Orders auszutragen. 857 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger lediger Mann zum Reinigen und Gartenden. 5326 State Str.

Verlangt: Mehrere gute Agenten, Groceries zu verkaufen. Gute Kommission bezahlt. 642 Belmont Ave., Lake View.

Verlangt: Abbügler an Röcken. 235 W. North Ave.

Verlangt: Slippermacher an handgenähten Damen-Slippers, sowie Finishers. Nachzufragen 312 W. Chicago Ave. modi

Aus dem Countyrath.

In der gestrigen Sitzung des Countyraths theilte Kommissär Burmeister mit, daß am Samstag ein schadhafter Fahrstuhl im County-Hospital aus dem zweiten Stockwerke hinabstürzte und alles Glas- und Holzwerk in Folge dessen zertrümmert wurde. Ein Arzt und der Fahrstuhlwärter befanden sich zur Zeit des Unfalles in dem Fahrstuhl. Dieselben kamen mit leichten Verletzungen davon.

Auf Antrag des Kommissärs Struckman wurden die neuerdings angefertigten Pläne und Spezifikationen des County-Architekten für die neun Dampfkessel gutgeheißen und die Ausschreibung nach Angeboten angeordnet.

Die verschiedenen Angebote, welche für die Ausführung des Anbaues zum Countygefängniß eingelaufen waren, wurden verlesen und an das Komite für den öffentlichen Dienst verwiesen.

Auch hielten die Mitglieder des Countyraths gestern mit dem aus den Herren Tuley, Zeisler und Hamline bestehende Komite der Zivildienst-Liga über die der Staatslegislatur behufs Einführung von Zivildienstreform in den Countyanstalten vorliegenden Gesetzesvorlagen eine längere Konferenz ab, die jedoch resultatlos verlief.

Kurz und Neu.

Prof. Louis Leon, ein seit Jahren in Chicago ansässiger Mandolinenspieler, ist irrsinnig geworden und auf Veranlassung seines Bruders nach dem Detention-Hospital gebracht worden. Der unglückliche Mann leidet an der fixen Idee, daß er beständig von Straßenräubern verfolgt werde. Er war während der letzten Wochen zu wiederholten Malen bald auf dieser, bald auf jener Polizeistation erschienen und hatte jedesmal über einen neuen Raubanfall berichtet, den er in allen seinen Einzelheiten beschrieb. Zuletzt soll er sogar seinen eigenen Bruder mit dem Tode bedroht haben.

* Eine Prüfung von Bewerbern um Wärterstellen in den vier Irren-Anstalten des Staates wurde gestern im County-Hospital abgehalten. Das Resultat der Prüfung wird erst in einigen Tagen bekannt gemacht werden.

* Grundbesitzer von Indiana Ave. hielten gestern Abend in Forbes Halle, Ecke von Indiana Ave. und 43. Str., eine Versammlung ab und erhoben Protest gegen die geplante Einführung des elektrischen Trolley-Straßenbahn-Systems an jener Straße.

Kinderwägen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: **221 W. Madison Str.** Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! - 27mz1m

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit; $12 wöchentlich. Muß $100 haben, Geld gesichert. Antworten in englisch unter: E. 278 Abendpost. mdi

Verlangt: Schuhmacher. 475 N. California Ave. modi

Verlangt: Agenten und Austräger für Bücher und Zeitschriften. B. M. Mai, 140 Wells Str. 15aplw

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers an Hut-Rechen und Sideboards. 794—798 Carroll Ave. mdi

Verlangt: Trimmer und Bügler an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. mdi

Verlangt: Ein junger Schlosser. 379 S. Paulina Str. modi

Verlangt: Painter; stetige Arbeit für den rechten Mann. 229 Cuyler Ave., zwischen Lincoln und Graceland Ave. modi

Verlangt: Erster Klasse Schneider bei der Woche oder beim Stück an Röcken, Hosen und Westen zu arbeiten; gute Löhne und beständige Arbeit; auch Helfer und Bushelmännen. The Edward Ely Co., 34 Monroe Str. 11apbw

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren, um sich im Hause nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., eine Treppe. 10ap,1w

Verlangt: Tüchtige arbeitsame Leute zum Bücheraustragen. 437 Milwaukee Ave. F. Schmidt. 28ja,modimi,3mt

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Bügelmann und Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 1102 Wellington, Ecke Herndon Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, in Strickfabrik zu arbeiten, leichte Arbeit. 260 E. Division Str.

Verlangt: 4 gute Maschinenmädchen an Hosen, guter Lohn und stetige Arbeit. 1525 Bronson Str., zwischen Loomis und Laflin, Town of Lake. —do

Verlangt: Maschinenmädchen an leichter Arbeit. Foster, 172 E. Madison Str.

Verlangt: Mädchen, das gut nähen kann, bei Kleidermacherin; Lohn wird für Anfang wenig bezahlt. 29 Rees Str., Top Flur.

Verlangt: Mehrere Maschinenmädchen an Hosen und Finishen. 616 Noble Ave. —fr

Verlangt: Ein Lehrmädchen und ein Mädchen an Westenarbeit, sowie 1. Klasse Kleidermacherinnen. 202 Schiller Str.

Verlangt: Gute Handmädchen an Röcken. 136 W. North Ave. dimido

Verlangt: Handmädchen an Röcke. Guter Lohn. 258 Rumsey Str.

Verlangt: Mädchen zum Tabakstrippen. 499 N. Wood Str.

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Kleidermachen. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen zum Finishen und Knöpfe anzunähen an Westen. 38 Moffat Str., zwischen Western und Calpbell Ave.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen, 9 Stunden Arbeit, Lohn für 10. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia. dimi

Verlangt: Ein Mädchen, bei Hand an Röcken zu nähen. 850 W. North Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Nähmädchen. 597 La Salle Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopwesten. 63 Greenwich Str. dimido

Verlangt: Erfahrenne Nähmaschinenmädchen; — Dampfkraft. 260 E. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen an Röcken. 95 Bissell Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 207 13. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute Kellnerin. Sofort anzufangen. 114 N. Clark Str.

Verlangt: Baisters an Shopröcken. 342 N. Ashland Ave. dimi

Verlangt: 4 gute Handmädchen an Röcken. 309 W. 20. Str. modi

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin im Schuhgeschäft. 231 North Ave. mdi

Verlangt: Baisters und Maschinenmädchen an Westen; Dampfkraft. 768 Elk Grove Ave., 2. Flur. mdi

Verlangt: Handmädchen an Röcken. 83 Cleaver Str. mdi

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen an Westen. 783 Lincoln Ave. jmdi

Verlangt: Erfahrene Hände an Seiden-Unterzeug und Tea-Gowns; guter Lohn. 179 E. 22. Str. 13aplw

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 1105 Van Horn Str. —do

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und eines zum Hosentacking. 78 Brigham Str., nahe Paulina. frsamodi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. —di

Jetzt ist die Zeit

Ein gutes Blutreinigungs-Mittel zu nehmen und das beste ist Hood's Sarsaparilla. Wenn Sie sich müde und abgearbeitet, heruntergekommen und schwach fühlen, so ist es, weil Ihr Blut verarmt und unrein ist—Hood's Sarsaparilla hilft Ihnen. Es schafft

reichliches, rothes Blut

und Muth, geistige und körperliche Kraft. Es zerstört die Krankheitskeime, treibt alle Unreinigkeit aus dem Blut und festigt Euch so, dass Ihr ohne Gefahr dem warmen Wetter entgegengehen könnt. Besorgt diese Angelegenheit jetzt und bedenkt, dass

Hood's Sarsaparilla der einzige Wahre Blutreiniger

ist, der das Ansehen des Publikums von heute geniesst. Es heilt, wenn alle anderen Präparationen und Rezepte fehlschlagen. Verfehlt nicht, Hood's und nur Hood's zu nehmen. 3

Hood's Pillen heilen alle Leberleiden, Biliosität, Kopfweh. 25c.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und zum Kochen. 3126 Vernon Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1721 Cornelia Str.

Verlangt: Eine gute Wasch- und Bügelfrau für 2 Tage in der Woche. Stetige Arbeit. 5 Meominee Str., gegenüber dem Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 211 Evergreen Ave., Wicker Park.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit und auf ein Kind zu achten 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 501 N. Lincoln Str., 2. Flat, vorn.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 5902 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 591 N. Wood Str., 1. Stock.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 46 S. Clark Str.

Verlangt: Junge Haushälterin bei einem jungen Wittwer. Max Moser, 660 N. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 432 Washington Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen, das auch waschen und bügeln kann und deutsch und englisch spricht. 224 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, muß Kochen, Waschen und Bügeln gut verstehn; nicht unter 21 Jahren. Guter Lohn für richtiges Mädchen. Johnson Bros., 486—490 W. Chicago Ave

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; kann Abends zu Hause sein. 701 Milwaukee Ave., Schuhstore.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, um nach Oak Park zu gehen, kleine Familie. Nachzufragen 246 Oak Str., Flat A, 6 bis 8 Uhr Abends.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Vorzusprechen 310 W. Huron Str., 2. Flur.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1633 Aldine Ave., nahe N. Halsted Str. —do

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Store, 217 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3145 S. Park Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 in Familie. 2967 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, welches gut waschen und bügeln kann, in einer Familie von 2 Personen. 877 Spaulding Ave., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 950 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 582 W. 13. Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen. Nur solche brauchen sich zu melden, die etwas kochen, gut waschen, bügeln, nähen und häkeln können und die besten Referenzen vorweisen können; frisch eingewanderte vorgezogen. Gutes Heim und Lohn für solche. Mrs. C. Riesen, 1548 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsches Kindermädchen. 3908 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Eine erfahrene, reinliche und fleißige Köchin im Hotel Rhein, 52 Sherman Str.; gute Behandlung. Martin Rhein.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3614 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 106 Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 297 E. North Ave.

Verlangt: Wittwe oder Mädchen in mittleren Jahren zu Kindern. 34 Grand Ave., früher Indiana Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Ein kürzlich eingewandertes vorgezogen. 931 73. Str., nahe Madison Ave.

Verlangt: Ein tüchtsige Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, guter Lohn. 322 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen erforderlich. 464 Cleveland Ave.

Verlangt: Köchin für Nachtarbeit, Kindermädchen und Köchin für feines Haus, Südseite, viele andere Mädchen irgend welcher Art. Stellen kostenlos. 43 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 71 Potomac Ave., nahe Robey Str., 1. Flur.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 412 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen. 829 W. Division Str., 3. Flur.

Verlangt: Ein Kindermädchen und ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann auch frisch eingewandert sein. 336 W. Division Str. dimi

Verlangt: Ein Kindermädchen und bei Hausarbeit zu helfen. 617 N. Wood Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 960 Perry Str.

Verlangt: Ein Mädchen, auf ein Kind zu achten und im Haushalt mitzuhelfen. 598 N. Clark Str

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. 4343 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 541 Lincoln Ave., 1. Flat, mittlere Thüre.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 38 Cornell Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und etwas Nähen. 1025 Mead Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 3031 Cornell Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Mrs. F. Lank, 736 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. 284 N. Wood Str.

Verlangt: Deutsche Haushälterin. Stetiger Platz. 196 E. Blackhawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das die allgemeine Hausarbeit versteht und kochen kann, in einer kleinen Familie; keine Kinder. 4636 Vincennes Ave., 2. Flat. August L. Riesen.

Verlangt: Ein ehrliches reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 557 W. Chicago Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für eine kleine Familie. 4746 Langley Ave., 1. Flat. Kahn.

Verlangt: Ein gutes fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. John Weiß, Ecke N. Clark und Halsted Str. dimi

Verlangt: 500 Mädchen für Privat-Boardinghäuser und Restaurants; Mädchen bekommen Stellen frei. Mrs. Peters, 422 Larrabee Str. 16alw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 543 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Referenzen verlangt. 4309 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. Nachzufragen 1322 Sheffield Ave., 3. Flur. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 93 Sigel Str., zweites Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 296 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen zu kleiner Familie. 659 N. Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1794 Milwaukee Ave.

Verlangt: Küchenmädchen, das waschen und bügeln kann. 493 La Salle Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für 2te Arbeit. 503 La Salle Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 383 W. North Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1605 Grace Str., Ecke Evanston Ave., Lake View. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen; frisch eingewandertes vorgezogen. 2232 Archer Ave., im Restaurant. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie. 3522 Prairie Ave. mdmi

Verlangt: Deutsches Mädchen, das Kochen, Waschen und bügeln versteht, guter Lohn. Nachzufragen 364 Ashland Blvd., nahe Polk Str. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1790 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. $3.00 per Woche. 128 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 382 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 699 Shober Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 699½ N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 265 Fremont Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 1004 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4723 Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei 2 Leuten. Kein Hausreinigen. 530 Garfield Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 586 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 276 Wabansia Ave., Ecke Lincoln Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in Restauration. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 206 W. 12. Str., 3. Flur.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau. 158 E. North Ave.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, auch Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 581 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2263 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 171 Osgood Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Hausreinigung. 413 Dearborn Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 541 Sedgwick Str.

Verlangt: 100 deutsche Mädchen für Hausarbeit. Plätze warten, guter Lohn. Abends offen bis 9 Uhr. Madame Greenburg, 3551 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 666 Jane Str., 2. Flat, nahe Humboldt Park.

Verlangt: Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht. Kleine Familie. 51 Beethoven Place.

Verlangt: Sofort, tüchtiges Dienstmädchen. Guter Lohn. 258 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Referenzen. 489 Dearborn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes, sauberes Mädchen für Küchenarbeit. 631 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen, das etwas vom Kochen versteht. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Mädchen zum Disheswaschen. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Köchin, die ihr Geschäft versteht. Nachzufragen morgen früh von 8—9 Uhr. Nordwest-Ecke State und Van Buren Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. Muß etwas vom Kochen verstehen; für Saloon. 561 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. 5326 State Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, nur ein solches braucht sich zu melden. Lohn $3.50. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Ein frischeingewandertes Mädchen, 16 bis 17 Jahre. 601 N. Paulina Str., 1. Flat. hinten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 601 Racine Ave., Saloon. modi

Verlangt: 2 Mädchen für Hausarbeit. 3345 N. Clark Str. modi

Verlangt: Viele Mädchen. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. 15aplw

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen um Restaurations-Wäsche zu verrichten; muß auch beim kochen behilflich sein. Empfehlungen verlangt. Nachzufragen 119 Palmer Ave., Ecke Humboldt Boul. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeit. 720 N. Park Ave. modi

Verlangt: Deutsche Mädchen finden gute Plätze bei gutem Lohn in Privatfamilien. Nachzufragen 2228 Indiana Ave. —mi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 45 E. Chicago Ave., 2 Treppen. mdi

Verlangt: Mädchen finden immer gute Stellung bei hohem Lohn auf der Südseite. 2736 Cottage Grove Ave., Frau Kuhn. 13aplmt

Verlangt: 500 Lunch-Köchinnen, Privatköchinnen, Haushälterinnen, Privatmädchen, Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen; Mädchen, ich bringe Euch sogleich nach Stellen; bringt Arbeitszeug mit. Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Tel.: North 612. 13fb3mt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. — Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13alj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut. 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Blacksmith sucht Beschäftigung, am liebsten zum Steintool-Schärfen. Adr. R. 273, Abendp.

Gesucht: Ein Engineer für Laundry, mit Referenzen, ist auch Maschinist, sucht Stellung. 1247 1. Str. dimi

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre, ist Willens, das Plumbergeschäft zu erlernen. Adresse R 266 Abendpost.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Beschäftigung auf Reparatur in Privathäusern. Rud. Kieninger, 33 Churchill Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle zum Häuser painten; kann auch Wagen treiben und Carpenterarbeit verrichten; geht auch außerhalb. Dietgens, 831 N. Lincoln Str.

Gesucht: Junger Deutscher, der auch englisch kann, sucht irgend welche Beschäftigung, am liebsten bei Pferden. Bauch, Ecke W. 21. und String Str. dmi

Gesucht: Ein junger frisch eingewanderter Brotbäcker sucht Beschäftigung. 3013 Archer Ave.

Gesucht: Ein Deutscher mit besten Zeugnissen sucht irgend welche Beschäftigung, am liebsten mit Pferden umzugehen oder als Kutscher. 3804 La Salle Str. modi

Gesucht: Stellung als Law-Clerk, Stenographer, junger Advokat. Adresse: E. 266 Abendpost. mdmi

Gesucht: Deutscher Koch mit langjähriger Erfahrung, wünscht Stellung, am liebsten Saloon. Adr. E. 279 Abendpost. mdmi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik. 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Businesslunch-Köchin sucht Stelle. Marie Göderer, 204 E. North Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 122 Wells Str., Zimmer 13.

Gesucht: Näharbeit, Flicken, Stopfen, auch Schneidern in und außer dem Hause, billig. 149 E. Erie Str., 1 Treppe.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 19 Hoy Str. —mi

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Mathias Huh,
Deutscher Advokat und Notar,
59 Dearborn Str., Zimmer 209.
Alle Arten Prozesse mit Erfolg geführt. Erbschafts- und Geld-Angelegenheiten in Amerika und Deutschland. Kollektionen jeder Art. Grundeigenthums-Uebertragungen. Abstrakts examinirt. 26ja,sadd,1j

Geo. R. Smith, Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten, Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1fp,ddja,1j

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt.
Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Kollektionen gemacht; keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Zimmer 84, 125 La Salle Str. 25mj1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt,
— Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 844—848 —
Rechtssachen aller Art sowie Kollektionen prompt besorgt. 10dalj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Kedzie Bldg., 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Gebildeter Mann im 31. Lebensjahre, mit 2500 Dollars Baarvermögen und sicherer Stellung wünscht sich mit einem gebildeten Mädchen baldigst zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Adresse E 271 Abendpost.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.
—— Es wird deutsch gesprochen ——
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854 bw

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld, in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen sowie Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205. 11aplj

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
29mz1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Inkorporirt.
94 Washington Str., erster Flur,
zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Die beste Gelegenheit für Deutsche,
welche Geld auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen leihen wollen, ist zu uns zu kommen.
Wir sind selber Deutsche
und machen es so billig wie möglich und lassen Euch alle Sachen zum Gebrauch.
167—169 Washington Str.,
zwischen La Salle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12. 31jalj

Deutsche Geschäftsleute,
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvoll wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten werden sofort billig, reell und sicher geordnet. Verschwiegenheit Ehrensache. Feinste Empfehlungen. 30mzsaddlm

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 6 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Geschäftsmakler, 723 Stock Exchange, 110 La Salle Str. 25ok,dsadibw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Getragene Herrenkleider spottbillig zu verkaufen. Frühjahrsanzüge, Ueberzieher. Hosen u.s.w., Alles nicht abgeholte Waaren—chemisch gereinigt—beinahe neu. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abds.; Sonntags von 8 bis 12 Uhr Mittags. Chemische Waschanstalt und Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber von Siegel & Cooper; Zweiggeschäft: 3125 State Str. 18mz1mt

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch, Deutsch und Skandinavisch gesprochen. Empfehlungen Erste National-Bank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Aug. F. Miller, Konstabler. 4ap,1mt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15 John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Notiz! Allen meinen Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank für geleistete Kundschaft, und mache ich nun bekannt, daß ich von Nr. 84 nach Nr. 52 Sherman Str. umgezogen bin, wo ich zu jeder Zeit Euch herzlich bewillkommnen werde, wie üblich. Hotel Rhein. Martin Rhein.

Besucht Serring, 114 North Clark Str. Freies Konzert jeden Abend. Bedienung von schöner Hand.

Excelsior-Laundry. Hemden 8 Cts. 534 Noble Str. 2apddsa2w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Konsultation frei!
Dr. Weintraub & Co. 17—21 Quincy Str., Vort-Gebäude.
Die wohlbekannten Spezialisten, früher an der kaiserlich-königlichen Klinik in Wien, jetzt dauernd in Chicago etablirt, wo sie zu sehen sind und Kranken und Leidenden ihre Hülfe angedeihen lassen. Konsultation frei. Medizinen geliefert. Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 7:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 2.
Korrespondenz erbeten.
Schickt nach Symptom-Formular.
A 1 für Männer. A 2 für Frauen. A 3 für Haut-, Blut- und nervöse Beschwerden beider Geschlechter.
Arme, welche Freitags Vormittags in der Office vorsprechen, frei behandelt. 16fb,sadidolj

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1fp,ddja,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fe,1j,ddj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin. Privatheim, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Empfehle Frauenschutz. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 28mz1m

Hebammen-Schule. Das German Medical College eröffnet den 12. April einen Kursus für Hebammen. Näheres bei Dr. Maloß, Professor und Spezialist in Geburtshülfe, Frauen- und Kinderkrankheiten. 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 15mz1mt

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Frau um Antheil an Hand-Laundry zu übernehmen; muß englisch sprechen. 505 Morgan Str.

Verlangt: Partner in Fabrik mit $250; Fabrikation von Syrups, Maple-Zucker, Honig u.s.w.; Pferd und Wagen, großer Vorrath. Hill, 91 Dearborn Str., Zimmer 401 dimi

Verlangt: Partner, sichere Existenz für Jemand mit etwas Geld. Ehrliches, drei Jahre etablirtes Geschäft mit großer Zukunft. Nachzufragen 3224 Graves Place. Chas. Uhl.

Photographen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

J. D. Wilson, 389 State Str.
12 feinste Cabinets und ein 11 bei 14 Portrait $2.
Bilder kopirt und vergrößert.
Sonntags offen. 9dlj

Geschäftsgelegenheiten.

[illegible]

Zu vermiethen.

[illegible]

Zimmer und Board.

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

[illegible]

Unterricht.

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe 2c.

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

[illegible]

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt, sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte **St. Bernard Kräuter-Pillen** vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Ein Kampf um's Leben.

Schüttelfrost, eine geringe Kompression der Lungen, ein fieberisches Gefühl, und dem Leidenden wird erklärt, daß er sich eine

Leichte Erkältung

zugezogen habe, und hier beginnt der Kampf um's Leben. Wenn vernachlässigt, hat die Erkältung zur Folge

Husten.

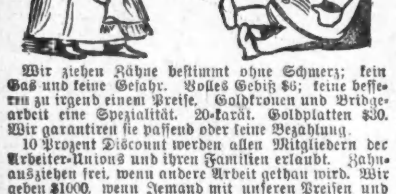
Die Lungen werden angegriffen und der Kranke stirbt an Auszehrung. Es gibt nur eine sichere Methode, dieses traurige Resultat zu verhüten, und diese besteht darin, die Krankheit in ihrem Anfangsstadium zu kuriren durch den Gebrauch von

HALE'S HONEY OF HOREHOUND AND TAR.

Es ist dies das älteste und einzig vollkommen zuverlässige Präventiv-Mittel bei allen Anfangs-Symptomen der gefürchteten Krankheit der Auszehrung.

Zu haben bei allen Apothekern.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz; kein Gas und keine Gefahr. Volles Gebiß $6; keine besseren zu irgend einem Preise. Goldkronen und Bridgearbeit eine Spezialität. 20-karät. Goldplatten $30. Wir garantiren sie passend oder keine Bezahlung.

10 Prozent Discount werden allen Mitgliedern der Arbeiter-Unions und ihren Familien erlaubt. Zahnausziehen frei, wenn andere Arbeit gethan wird. Wir geben $1000, wenn Jemand mit unseren Preisen und Arbeit konkurriren kann. Gold-Füllung 50c aufwärts. **Offen Abends und Sonntags.** Sprecht vor und Ihr werdet Alles finden wie annoncirt.

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Kommt und laßt Euch früh Morgens Euere Zähne ausziehen und geht Abends mit neuen nach Hause. — Volles Gebiß $6. 16spddibw

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manches junge, frisch pulsirende Leben durch Ansteckung und jugendliche Verirrungen gelegt. Eine Kur-Methode, die sich in den verzweifeltsten Fällen stets glänzend bewährt hat, ist in dem gediegenen Buche **„Der Rettungs-Anker"** niedergelegt. Hilfesuchende sollten es zu ihrem Selbstschutz nicht versäumen, dasselbe zu lesen, ehe sie sich durch schwindelhafte Anzeigen der zahlreichen Quacksalber verleiten lassen ihr Geld, worauf diese nur spekuliren, zum Fenster hinaus zu werfen. Das Buch, 45. Auflage, 250 Seiten mit 40 lehrreichen Bildern und einer Abhandlung über kinderlose Ehen und Frauenkrankheiten, wird für 25 Cents in Postmarken, sorgsam in einem unbedruckten Umschlag verpackt, frei versandt. Adresse: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungsanker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 E. North Ave.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

66 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß** &c. **Asthma und Katarrh positiv geheilt. Neue Methode, absolut unfehlbar, wie in Deutschland Tausende geheilt. Keine Athemnoth mehr.** Behandlung, inkl. Medizinen, nur

Drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dies aus. — Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Spezial-Aerzte für Haut- u. Geschlechts-Krankheiten, Syphilis, Männerschwäche, weißen Fluß, Mutterleiden u. alle chronischen Krankheiten.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).

Officestunden: 9 bis 9 Uhr. Sonntags 10 bis 3 Uhr.

Schwache, nervöse Personen,

gequält von Gewissensbissen und schlechten Träumen, gepeinigt von Rücken- und Kopfschmerzen, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Unentschlossenheit, Trübsinn und erschöpfenden Ausflüssen, erfahren aus dem „Jugendfreund", auf welch' einfache, billige Weise Geschlechtskrankheiten und Folgen der Jugendsünden geheilt und die volle Gesundheit und der Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren und neue Medizinen. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt vom „Privat Klinik und Dispensary," 23 West 11. Str., New York, N. Y.

Im

Schuldbuch des Hasses

Von Georges Ohnet.

(Fortsetzung.)

Therese hatte diese brüderliche Ermahnung mit gesenktem Köpfchen hingenommen. Thränen, die sie nicht mehr zurückhalten konnte, flossen ihr die Wangen herab, und ihre Hände bewegten sich zitternd, als sie erwiderte: „Ich werde thun, was Sie von mir verlangen, Raimond; ich fühle, daß Sie recht haben und daß meine Mutter, wenn sie noch lebte, mir verbieten würde, den Schleier zu nehmen. Glauben Sie aber ja nicht, daß die Ankunft meiner Tante de Saint-Maurice und ihrer Tochter Lydia günstig auf meinen Seelenzustand einwirken wird.... alles deutet mir darauf hin, daß mir nichts Gutes aus deren Gegenwart erblühen wird."

„Alles?"

„Ja, alles — meine Ahnungen und meine Träume sagen es mir."

„Deine Träume?"

Therese erröthete und blickte verlegen zur Seite.

„Es ist dumm von mir, daß ich mit Ihnen darüber gesprochen habe," sagte sie nach einer kleinen Pause, „Sie werden sich über mich lustig machen."

„Warum nimmst Du dies an? Ist es je meine Gewohnheit gewesen, über etwas, was Du mir anvertraust, zu lachen? Erzähle mir doch, vor was Deine Träume Dich warnen," fragte er nicht ohne einen Anflug von Neugierde.

„Schon mehrmals, seitdem ich weiß, daß meine Tante die Insel Martinique verlassen wird, um dauernd in Frankreich zu leben, wurde ich von einer Traumvision gequält, und zwar immer von derselben. Ich sah ein Schiff, das in den Hafen einfuhr, ein schwarzes, unheimliches Schiff, aus dem drei Frauen ans Land stiegen: Madame de Saint-Maurice, Lydia und die Mulattin, die sie begleiten wird. Ich wollte zu ihrer Begrüßung hinzueilen, konnte mich jedoch nicht von der Stelle bewegen und war unfähig, ein Glied zu rühren. Da kamen sie mir entgegen, und mit jedem Schritt, den sie sich näherten, wurde es finsterer und finsterer um mich, während mir jede Energie fehlte, zu handeln, als ob das Erscheinen der drei Frauen alles in mir gelähmt und untergraben hätte. Sie traten in mein Haus ein und ließen sich behaglich nieder. Die Jüngste unter ihnen, die Lydia sein mußte und die schwarzes Haar und schwarze Augen hatte, rief mir mit spöttisch verzogenem Munde entgegen: „Von nun an ist dies unser Heim. Wir werden Dir alles nehmen, was Dein ist; Du sollst weder Reichthum noch Liebe besitzen. Ich lege Beschlag auf den Antheil an Glück, den Dir das Leben gewährt."

„Und die Mulattin zeigte mit einem schrecklichen Lachen ihre langen, mordgierigen Zähne. Meine Tante gab mit einem Nicken des Kopfes ihre Zustimmung zu meinem Elend und wiederholte: „Dein soll ihr Antheil an Glück im Leben sein!" Kaum hatte sie ausgesprochen, als sie alle Drei meinen Blicken entschwanden und ich nur noch von dichten Nebeln umgeben war. Weit ab in der Dunkelheit leuchtete es hell auf, und als ich, von dem Scheine angezogen, durch das Stöhnen und Klagen unsichtbarer Wesen hindurch, jenem Lichte nachstrebte, konnte ich allmählich einen Altar unterscheiden, über dem sich ein strahlendes Kreuz erhob. Dann vernahm ich in der plötzlich eingetretenen Stille den Chor himmlischer Stimmen, und lieblicher Gesang, dessen Worte mir galten, entzückte mein Ohr: „Zu Füßen des Herrn allein wirst Du Ruhe und Frieden finden, fern von den Stürmen, den Leiden und Ungerechtigkeiten der Welt. Da wartet Deiner weder Enttäuschung, noch vergebliches Sehnen. Allem Niedrigen entrückt, wirst Du in ewiger Seligkeit athmen. Und das Leid, das man Dir zufügte, wird sein, als wäre es nie gewesen." Ich ging wie in einem Freudentaumel, und all mein Fürchten, all mein Grämen schwand vor dieser göttlichen Begeisterung dahin."

Das junge Mädchen blickte ernst zu Raimond auf, und als sie ihn fast nachdenklich ihrer Traumvision lauschen sah, fuhr sie fort: „Glauben Sie mir, mein lieber Freund, ich habe mir redlich Mühe gegeben, diese Bilder zu verscheuchen und mich ihrem Einfluß zu entziehen. Aber fast jede Nacht kehren sie mit grausamer Aufdringlichkeit wieder. Immer ist es derselbe beängstigende Anfang und immer dasselbe versöhnende Ende. So kam es, daß meine Gedanken in jene Bahnen geriethen und daß ich Frieden und Glück nur noch in einem Verzicht auf alles Irdische und in einer Aufopferung meines ganzen Seins erhoffe."

„Woher kommt denn aber nur," fragte Raimond erstaunt, „diese Voreingenommenheit Deinerseits für jene Frauen, die Du gar nicht einmal kennst und die in ihrer Handlungsweise gegen Dich nur von den besten Absichten geleitet werden können?"

„Ich weiß es nicht; deshalb ist es aber doch so, und ich sage es Ihnen, ohne es erklären oder ergründen zu wollen."

„Gibt irgend etwas in den Briefen Deiner Tante oder in einer Thatsache, die man Dir von ihr erzählt hat, eine Veranlassung, die man als Ausgangspunkt für Deine Einbildungen ansehen könnte? Denn es sind einfach Einbildungen, liebes Kind, weiter nichts."

„Das mag wohl sein und ich wüßte nichts, was meine Befürchtungen begründen könnte. Meine Tante hat mir nur ein einziges Mal geschrieben, und da war ihr Brief voll Güte und Freundlichkeit für mich. Ich habe nie irgend etwas über sie oder ihre Tochter gehört, was mir Abneigung einflößen könnte. Und dennoch habe ich Angst vor ihnen, und ich sage Ihnen, jene Warnung kommt von oben.... Sie tadeln mich, weil ich sie nicht zurückdränge, wer aber will mir nachweisen, daß sie nicht auf Wahrheit beruht und daß ich nicht klüger handeln würde, wenn ich ihr Folge leistete?"

„Kind, später kannst Du ja thun, was Du willst, aber für den Augenblick stehst Du unter meiner Obhut. Deine Mutter hat Dich mir anvertraut, und ich wünsche nicht, daß sich irgend etwas in Deiner äußeren Lage verändert, bevor Deine Tante hier ist. Du weißt Wort zu halten. Willst Du mir versprechen, daß Du Dich vorher nicht binden wirst?"

„Ich verspreche es."

„Das ist recht. Und nun laß uns zum Essen gehen; wir werden eben gerufen."

Sie kehrten zusammen ins Haus zurück, und das Thema wurde nicht mehr zwischen ihnen berührt. Schon in der darauffolgenden Woche kam Madame de Saint-Maurice mit ihrer Tochter und der Mulattin in Paris an. Kein bedrohliches Warnungszeichen begleitete ihre Ankunft: Der Landauer, der sie brachte, war nicht schwarz und die Pferde hatten nichts geheimnißvoll Schauerliches an sich. Lydia umarmte ihre Cousine mit überwallender Zärtlichkeit und die Gräfin schloß die junge Waise weinend in ihre Arme. Nur Leila zeigte in ihrem bronzefarbenen Gesicht die weißen, spitzen Zähne, aber ihr Lächeln war so gutmüthig, daß es unmöglich Angst einflößen konnte. Vom ersten Moment an fühlte Therese, daß sie ihre Verwandten lieben würde, und ihre Ahnungen erschienen ihr jetzt einfältig und überspannt. Dies gestand sie Raimond noch am selben Abend ein, als er Madame de Saint-Maurice seine Aufwartung machte.

Die beiden jungen Mädchen saßen zusammen im Salon, während Madame de Saint-Maurice in einem Lehnstuhl lag. Kein Augenblick war seit ihrer Abreise aus der Heimath vergangen, wo sich die Gräfin nicht über irgend etwas zu beklagen gehabt hätte. Den Lieutenant empfing sie mit einer liebenswürdigen Vertraulichkeit, als habe sie ihn sein Lebenlang gekannt: „Seien Sie mir willkommen, lieber Neffe, und entschuldigen Sie, wenn ich sitzen bleibe, aber seit Wochen bin ich vollständig aus dem Gleichgewicht gebracht. Ihre entsetzlichen Schiffe haben mich so durchgerüttelt, daß mir heute noch zu Muthe ist, als sei ich auf einer Schaukel, und so oft ich aufrecht stehe, dreht sich alles mit mir im Kreise herum.... Sie sehen Ihrem Vater, den ich aus den Augen verlor, als er in Ihrem Alter stand, sehr ähnlich.... Darf ich Sie meiner Tochter, Ihrer Kousine Lydia, vorstellen?"

Raimond drehte sich nach der Seite um, wo Fräulein de Saint-Maurice saß, und starrte fast unbeweglich auf das Mädchen hin, so betroffen war er von ihrer Schönheit. Er vergaß alles außer ihr und betrachtete sie mit verzehrenden Blicken. Sie war groß, mit der ganzen gazellenartigen Schlankheit ihrer sechzehn Jahre, aber breitschultrig und schon voll entwickelt; eine frühreife Frucht, die von einer tropischen Sonne gezeitigt war. In ihrem weißen Gesichte, das an eine Kamelie erinnerte, funkelten ein Paar tiefschwarze, von langen Wimpern umschattete Augen. Zwischen den purpurrothen Lippen des kleinen Mundes hervor leuchteten zwei Reihen perlengleicher Zähne und ihr rundes, mit einem Grübchen versehenes Kinn verlieh ihrer Physiognomie einen entzückenden Ausdruck von kindischem Trotz. Händchen und Füßchen waren die einer Kreolin, die gewohnt ist, sich bedienen und tragen zu lassen, ohne selbst einen Finger dabei zu rühren oder einen Fuß auf den Boden zu setzen. Dennoch strömte ihre ganze Persönlichkeit Leben aus, und einmal von der Leidenschaft fortgerissen, mochte sich diese träge Natur zu vollem, energischem Handeln aufschwingen.

Zu ihr bildete Therese einen Gegensatz, wie man sich ihn größer nicht vorstellen kann. Mit einfach geordnetem, blondem Haar, sanften blauen Augen und einer kaum entwickelten Figur, machte sie noch ganz den Eindruck eines Kindes. Zartheit, fast Schwäche zeigte sie, wo die andre in ihrer üppigen Kraft erschien. Als Lydia auf die verlegene Begrüßung ihres Vetters lächelnd und mit einem Wohlklang in ihrer tiefen Stimme antwortete, der den jungen Mann bis in sein Innerstes erregte, erhöhte sie seine Verwirrung noch. Dieses weiche, einschmeichelnde Organ, das sein Ohr wie der harmonische Klang eines Cellos berührte, entzückte ihn, aber es war nicht die Stimme eines jungen Mädchens, es waren die Töne des reifen, leidenschaftlichen Weibes.

Ploerne ärgerte sich über sich selbst, daß er sich so schnell und vollständig gefangen nehmen ließ; er bäumte sich mit aller Macht dagegen auf, predigte sich Vernunft und sagte sich, daß zu einer solchen Erregung keine Veranlassung vorliege. Therese sprach lebhaft in ihn hinein, aber er vernahm nur das Geräusch von Worten, ohne deren Sinn zu verstehen. Trotz aller guten Vorsätze blieb er unter dem Bann der hinreißend schönen Kreolin, die ihn mit ihren rothen Lippen und ihren berückenden Augen anlächelte. Endlich faßte er sich etwas, als sie eine Frage an ihn zu richten begann: „Sind Sie auf Ihren Reisen nie in die Nähe der Insel Martinique gekommen? Dann hätten Sie uns doch wohl aufgesucht, oder hatten Sie vergessen, daß Verwandte von Ihnen dort lebten?"

Er erwiderte, daß er vor dem Kriege Fahrten nach der afrikanischen Küste und nach den Gewässern von Senegal mitgemacht habe, daß ihn der Zufall seines Berufes jedoch nie in das Bereich der Antillen geführt habe. Er hätte aber bestimmt auch dorthin eine Reise gemacht, wenn er das Vergnügen ihrer Bekanntschaft schon früher gehabt hätte; der Zauber, den sie auf ihn ausübe, würde ihm keine noch so abschreckende Aufgabe als zu schwer haben erscheinen lassen, wenn es die Möglichkeit gegolten hätte, in ihre Nähe zu gelangen. Seine Blicke sagten bei diesen Worten so viel, daß ihn Therese erstaunt anschaute. Lydia jedoch blieb vollständig ruhig und ließ sich in keiner Weise durch diese untrüglichen Anzeichen seiner Bewunderung aus der Fassung bringen; vielmehr fuhr sie fort, ihn mit ihrem vollen Mund und ihren magnetischen Augen herausfordernd anzulächeln.

(Fortsetzung folgt.)

Vor drei Jahren.

(Aus dem Tagebuche eines Bismarckfreundes.)

30. März 1892. In zwei Tagen ist der Geburtstag des Fürsten. Soll ich nach Friedrichsruh fahren? Das Herz zieht mich mächtig dahin. Aber wenn es herauskäme! — —

31. März 1892. Ich bin entschlossen, hinzureisen, selbst auf die Gefahr hin, daß es 'rauskommt, und ich dann gemieden werden, wie Jemand, der mit einem Pestkranken in Berührung gekommen ist.

1. April 1892. Ich hab's gewagt! Gestern Abend um 11 Uhr bestieg ich die Droschke, um nach dem Lehrer Bahnhof zu fahren. Ich ließ aber zunächst die Richtung nach dem Schlesischen Bahnhof einschlagen, um Leute, die mich vielleicht beobachteten, auf eine falsche Fährte zu führen. Mein Diener war vorausgegangen. Als ich am Bahnhof ankam, steckte er mir das Billett zu, daß er inzwischen gelöst hatte. Auf dem Perron sah ich zu meinem Schrecken Excellenz M.; sie hat mich aber nicht erkannt. Endlich war ich im Koupe; aus Freude darüber gab ich dem Schaffner 3 M. Ich blieb allein im Abtheil und war in der Nacht um 2¼ Uhr in Hamburg.

Ich mußte aber hier sehr vorsichtig zu Werke gehen, da man mein Portrait von den Zeitschriften und Witzblättern her kennt. Am anderen Morgen schlich ich mich aus dem Hotel und kaufte mir bei einem Friseur einen langen Bart, der mich ganz unkenntlich machte. Dann fuhr ich nach dem Berliner Bahnhof. Ich nahm aber nur ein Billet bis Reinbek. Von hier nach Friedrichsruh ging ging ich zu Fuß, und zwar möglichst auf einsamen Nebenpfaden. In Friedrichsruh waren schon einige hundert Gratulanten, worunter kein Fürst, kein General, kein Minister, kein Parlamentarier, kein Beamter. Ich mischte mich unter die Menge und harrte des Fürsten. Endlich schien er zu kommen. Plötzlich aber legte sich eine Hand auf meine Schulter und ein Mann fragte mich, warum ich einen falschen Bart trüge. Als ich darauf sehr verlegen wurde, legitimirte er sich als Geheimpolizist und erklärte mich für verhaftet. Alles Protestiren half nichts. Er schien mich für einen Attentäter oder einen Taschendieb zu halten. Ich mußte mit ihm nach Hamburg zurückfahren, ohne den Fürsten gesehen zu haben. In Hamburg legitimirte ich mich, worauf ich wieder entlassen wurde. Mit dem nächsten Zuge fuhr ich nach Berlin zurück.

Otjez Johann.

Der bekannte russische „Wunderthäter" Otjez Johann in Kronstadt war, wie aus Rußland geschrieben wird, jüngst selbst an einer Fußentzündung erkrankt. Die Menge der Personen, welche nach Kronstadt wallfahrteten, um Erkundigungen über das Befinden des Priesters einzuziehen und ihn wo möglich zu sehen, zählte nach vielen Tausenden, so daß die letzten zwei Wochen hindurch beständig mehrere Hausknechte vor der Wohnung des Otjez Johann Posten standen, um den Gläubigen zu verkünden, daß Otjez Johann nach Vorschrift der Aerzte Niemand empfangen dürfe. Endlich am 11. März verkündeten hunderte von Telegrammen nach Petersburg das große Ereigniß, daß Otjez Johann am 12. früh, 6 Uhr Morgens, die Messe in der Kronstadter Kathedrale lesen werde. Daraufhin trafen mit jedem Zuge Hunderte von Andächtigen ein, um dieser Messe beizuwohnen. Die Spitzen der Administration in Kronstadt ließen es sich nicht nehmen, in der Kirche zu erscheinen und den Protohjerei zu seiner Genesung zu beglückwünschen. Von Rechtswegen hätte Kronstadt dem Otjez Johann schon längst ein Denkmal setzen müssen, denn an dem ganzen großen Fremdenverkehr Kronstadts, jährlich etwa 40,000 bis 50,000 Menschen, sind nur Otjez Johann schuld und seine wunderthätigen Gebete. Zur Ehre des Otjez Johann muß übrigens gesagt werden, daß derselbe nach wie vor von seinem kärglichen Priestergehalt lebt, obwohl er, wenn er wollte schon längst Millionär hätte sein können. Alle Geschenke, die ihm von seinen Anhängern dargebracht werden, weist der moderne Heilige den verschiedensten Wohlthätigkeitsanstalten zu.

Von vier Mädchen ermordet.

Vier schöne, junge Mädchen als Mörderinnen! Dieser seltene Thatbestand wurde in einer vor einigen Tagen stattgefundenen Verhandlung vor dem Szegediner Gerichtshof konstatirt. Ein junger Seifensiedergeselle in einem Orte nahe bei Szegedin war mit der schönen Marie Balazs verlobt. Diese verschob aber die Hochzeit immer von Neuem, so daß dem jungen Manne schließlich der Geduldsfaden riß. Er löste daher das Verhältniß und verlangte die der Verlobten gegebenen Geschenke, da er sie anders nicht erlangen konnte, auf gerichtlichem Wege zurück. Nun sann das Mädchen auf Rache; sie verband sich nun mit ihren beiden Schwestern und einer Freundin, Marie Orosz, und lud den früheren Verlobten zu sich ein. Als dieser nach einem von der Balazs provozirten Wortwechsel sich entfernen wollte, stürzten sich die ihm auflauernden Mädchen über ihn, warfen den schwächlich gebauten jungen Mann zu Boden, die Orosz legte ihm eine Schlinge um den Hals und zog daran, bis das arme Opfer kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Dann plünderten sie die Taschen des Ermordeten und warfen die Leiche in eine nahegelegene Pfütze, wo sie bald darauf aufgefunden wurde. Bei der Schlußverhandlung wurde nun die eigentliche Anstifterin und Hauptschuldige, Marie Orosz, zum Tode durch den Strang, die Verlobte und eine ihrer Schwestern zu je fünfzehn Jahren, die jüngere Schwester, welche angab, zur Mithilfe gezwungen worden zu sein, zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Von der Bank in Monte-Carlo.

Kürzlich ging die Nachricht durch die Zeitungen, daß die Bank von Monte-Carlo von dem Sohn eines Berliner Bankiers „gesprengt" worden sei. Der Herr, der in jener Notiz gemeint war, bezeichnet sie als unrichtig. In der That — so wird uns von einem „Sachverständigen" geschrieben — kann die Bank von Monte Carlo gar nicht „gesprengt" werden, und wenn Jemand dort 300,000 Franken gewinnt, so ist dies ein Ereigniß, daß sich dort gar nicht so selten wiederholt. Der Bankier an jedem der trente-et-quarante-Tische hat viele hunderttausend Franken in seiner Kasse und auf jedem Roulette-Tische liegt eine ähnliche Summe. Das reicht für's Erste gegen jeden Ansturm aus. Wenn aber der Bankier sieht, daß die Karte mit konsequenter Bosheit gegen ihn schlägt, so daß seine Kasse immer mehr zusammenschmilzt, so läßt er, sobald sein Stand auf etwa 100,000 Franken gesunken ist, „Rekruten" holen.

Dann wird in feierlichem Zuge unter militärischer Eskorte eine Kassete, die mit Gold und Papiergeld gefüllt ist, an den Tisch gebracht, und eine Unterbrechung ist so gut wie ausgeschlossen, da die im Spiel so überaus versirten Bankiers mit dem Heranholen des Sukkors nie bis zum letzten Momente warten und schließlich die letzten Taillen beliebig verzögern, wenn die neue Aufschüttung ein Bischen langsam naht.

Aber auch wenn ein einzelner Tisch momentan nothleidend oder gar zahlungsunfähig würde, so kann man doch nicht sagen, „die Bank" sei gesprengt", angesichts der kolossalen Summen, die in wenigen Minuten aus den Tunnels dort heraufgeholt werden können. Und wenn gar den Ausdruck „sprengen" für das Herbeiführen dieses Zustandes gilt, so braucht der Banksprenger gerade kein besonderer Glückspilz zu sein. Es beginnt z. B. Jemand an einem Tische zu spielen, dessen Bankier nur noch 100,000 Franken in der Kasse hat, und er gewinnt diese 100,000 Franken so schnell, daß der Bankier in momentane Verlegenheit geriethe, — da hätte der Betreffende „die Bank gesprengt" und nur 100,000 Franken gewonnen, die bei dem Umsatz in Monte-Carlo geradezu eine geringe Summe genannt werden können.

So wie Mephisto von Zeit zu Zeit den Alten gern sah, liebt das Publikum, das von der Spielbank in Monte-Carlo sonst stets nur die Nachrichten über ruinirte Spieler zu lesen bekommt, hie und da auch von der Rache zu hören, welche ein Glücklicher an der Bank übt. Aber es ist ein schöner Traum, der auch durch seine Wiederholung zur Zeit der saueren Gurke ebenso wenig wahr wird, wie jetzt, da es doch wahrscheinlichere Nachrichten in Fülle und Hülle gibt. Denn die Bank, zu deren beneidenswerthen Aktionären übrigens nicht nur verruchte Franzosen, sondern auch Deutsche und sogar recht vornehme Leute gehören, ist derartig eingerichtet, daß „Sprengversuche" an ihr erfollos abprallen.

— Vorsichtig. Die Landgräfin, Georg von Hessen-Darmstadt schwärmte für französische Literatur und ließ sich von ihrer Gesellschaftsdame häufig französische Romane vorlesen. Diesen Vorlesungen pflegten auch ihre Enkelkinder, die nachmalige Königin Luise von Preußen und die Schwester derselben, die spätere Königin von Hannover beizuwohnen. Kam nun die Vorleserin an eine Stelle des Romans, die der Landgräfin etwas bedenklich erschien, so rief sie im unverfälschtesten Dialekt ihrer Heimath: „Hüppe Se—hüppe Se nur; aber leege Se ä Zeeche nei!"

— Freigebig. Einem Gedankenleser ward die Ehre zu Theil, vor dem verstorbenen Zaren Alexander III. eine Seance geben zu dürfen. Im Verlauf der Produktion fand er heraus, daß sein augenblickliches Medium, der damalige Zarewitch und jetzige Zar Nikolaus II. an einen kostbaren Brillantring des Zaren gedacht hatte. Lächelnd zog der Zar den Ring vom Finger und überreichte ihn dem Thronfolger mit den Worten: „Ich bin zwar kein Gedankenleser, weiß aber wohl, daß Dir dieser Ring schon seit langer Zeit in die Augen sticht; da—nimm ihn!"

Die Entdeckung von Amerika

durch Columbus hat der Welt Erleuchtung gebracht. Neue Gebiete der Forschung hat die Wissenschaft dem Geist in diesem Jahrhundert erschlossen. Der Triumph der **konservativen Heilkunst** wird bestens illustrirt durch die Thatsache, daß **Bruchleiden** jetzt ohne Schmerz und operativen Eingriff heilbar sind. Die klobigen, wundscheuernden Bruchbänder kuriren nie, führen aber oft Entzündung, Abschnürung und den Tod herbei.

Geschwüre am Eierstock, von Zellgewebs- und sonstigen Entzündungen herrührend, werden ohne die Gefahren eines operativen Eingriffs beseitigt.

Hämorrhoidalknoten, einerlei wie groß oder hart, Fisteln und Mastdarmleiden aller Art werden ohne Schmerz, und ohne die Hülfe des Messers prompt kurirt.

Blasensteine, und mögen sie noch so groß sein, werden zertrümmert, pulverisirt und ausgewaschen, ohne daß auch der kleinste Schnitt nothwendig wäre.

Strikturen in der Harnröhre werden ebenfalls ohne Operation beseitigt.

Broschüren über obige Leiden mit zahlreichen Referenzen werden in einfachem Umschlag für 10 Cents (in Briefmarken) portofrei versandt. World's Dispensary Medical Association, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

63 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, **Mißbrauch des Systems,** erschöpfte Lebenskraft, **verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen.** Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.**

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede **geheime Krankheit** zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

HOME MEDICAL INSTITUTE

61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Konsultirt persönlich oder brieflich die erfahrenen Aerzte, die länger als ein Viertel-Jahrhundert jede geheime, nervöse und chronische Krankheit mit großem Erfolg geheilt haben.

Aerztlicher Rath ist frei!

Hoffnung für Jeden!!

Verlorene Mannbarkeit.

Nervöse Schwäche,

Energielosigkeit &c.

Alle diese Folgen der Jugendsünden werden beseitigt, wenn Ihr Euch rechtzeitig meldet und unseren Rath sucht.

Laßt Euch nicht durch falsche Scham abhalten!!

Die Folgen vernachlässigter Geschlechtskrankheiten sind schrecklich.

Wir heilen sie

oder garantiren Euch $500 für jede geheime Krankheit, die wir nicht heilen können.

Konsultationen und Korrespondenzen werden streng geheim gehalten.

Wenn Ihr nicht persönlich kommen könnt, laßt Euch unseren Fragebogen schicken.

Office-Stunden: 9 Uhr Mrgs. bis 8 Uhr Abds. Sonntags: 10 bis 12 Uhr Morgens. 2jul1j

HOME MEDICAL INSTITUTE,

61 La Salle Str., Ecke Randolph Str.

Kneipps Blut-Reiniger

Die Frühjahrs-Medizin.

Preis, $1.00.

Daigger, 115 Clybourn Av., Ahlborn, 395 Wells St., Draheim, 412 Clybourn Av., Scholers Ph., 886 Lincoln Av., Goetz, Madison u. La Salle St., Haute, 80 E. Chicago Av. und allen Apothekern—Haupt-Niederlage:

Pastor Kneipp Medicine Co.,

R. 325, 56 Fifth Ave.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH CALIFORNIA

Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	1.55 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	11.35 N	1.55 V
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo St. Louis Tagzug	* 8.30 V	* 7.00 N
Bloomington Passagierzug	* 1.35 V	* 1.55 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.30 N	10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.20 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.15 V
Rockford & Freeport	5.15 N	10.20 V
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottawa	† 4.30 N	†10.20 V
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
Kas City, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 V	†5.55 N
New York & Boston	*2.55 N	*7.10 N
Jamestown & Buffalo	*2.55 N	*7.10 N
North Judson Accommodation	*4.45 N	*9.00 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,
Canal Street, between Madison and Adams Sts.
Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California	* 5.15 PM	9.30 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	12.01 AM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	9.10 PM	7.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.30 PM
Springfield & St. Louis Night Express	12.01 AM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	6.00 PM	8.45 AM

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Annex und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 V	† 6.02 N
Danville u. Ind. Mineral Spgs.	†12.55 N	† 8.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 5.02 N	*10.20 V
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 6.55 V

Dr. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE

Chronische Krankheiten durch Elektrizität geheilt.

Alle Nerven-, Lungen-, Magen-, Nieren- und Leber-Krankheiten. **Junge und ältere Männer geheilt,** welche an verlorener Manneskraft, Ergüssen, Impotenz, Varicocele, Verzagtheit, Unfähigkeit zur Heirath und allen Krankheiten von jugendlichen Ausschweifungen leiden. **Blut- und Hautkrankheiten.** Blutvergiftung, Eczema, Gonorrhoea, Geschwulste, Geschwüre, Ueberfüllung, Strikturen. — **Frauenkrankheiten.** Leucorrhoea, Schwärungen des Unterleibes, Verschiebungen, dumpfes Gefühl und alle Krankheiten der Frauen. **Patienten außerhalb der Stadt** brieflich behandelt. Untersuchung frei. Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 17abdoj

Zimmer 330. 96 STATE STR. Chicago, Ill.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von **50 Cents** zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,

1146 W. HARRISON STR., nahe Western Ave.

Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 29dsddj

Vollkommene Manneskraft und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow,

822 BROADWAY. NEW YORK.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

sowie alle **Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten** und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen. **Nervenschwäche, verlorene Manneskraft** und alle **Frauenkrankheiten** werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des **Illinois Medical Dispensary** behandelt und unter **Garantie** für immer kurirt. bl1,bibjabw

Elektrizität muß in den meisten Fällen angewandt werden, um eine **völlige Kur** zu erzielen. Wir haben die größte elektrische Batterie dieses Landes. Unser Behandlungspreis ist sehr billig. — **Consultationen frei.** Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,

183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

OPTICAL INSTITUTE 99 RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Opern-Gläser,

Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten, bwdbdl

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc.

Größte Auswahl — Niedrigste Preise.

N. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Brüche. Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv in schlimmsten Fälle. Sowie alle Apparate für Verkrümmungen des Körpers. Gummistrümpfe, Leibbinden &c. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. ROB'T WOLFERTZ,** 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jl1j

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preise. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin).

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 20ddbl

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN Specialist.** Etablirt 1866. 159 S. Clark Str. .... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, L. 133 Clark Str., Ecke Madison.

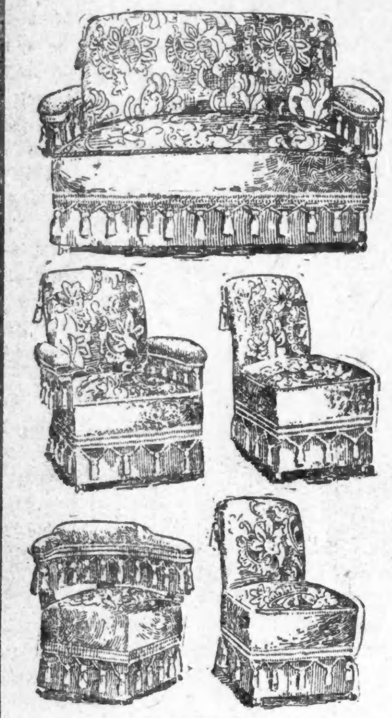
L. FISH FURNITURE Co.
1901-1911 STATE ST.
Gegenüber Alhambra-Theater—Brick Block.
Dieselben Waaren für weniger Geld.

Eine Woche der Freude und des Profits für diejenigen die Sachen zur Ausschmückung ihres Heims bedürfen. Vielleicht sind Sie umgezogen und brauchen einen Teppich—wir haben Teppiche in allen Qualitäten, Mustern und Preisen. Vielleicht nur einen Schaukelstuhl—wir haben sie in den neuesten Facons, ganz große, auf Bequemlichkeit und Comfort berechnet. Vielleicht eine Schlafzimmer-Einrichtung für jenes extra Zimmer, sie kosten heut zu Tage so wenig; oder einige Matten, das einzig Richtige für Frühjahr und Sommer in Bett- und Eß-Zimmern. Oder Sie brauchen einen Eisschrank oder Gasoline-Ofen, Kinderwagen, Oel-Ofen oder irgend einen jener nützlichen Artikel, die Ihnen im heißen Wetter zum Kühlhalten dienen. Wir könnten diese ganze Seite gebrauchen und sie alle aufzählen aber weshalb?

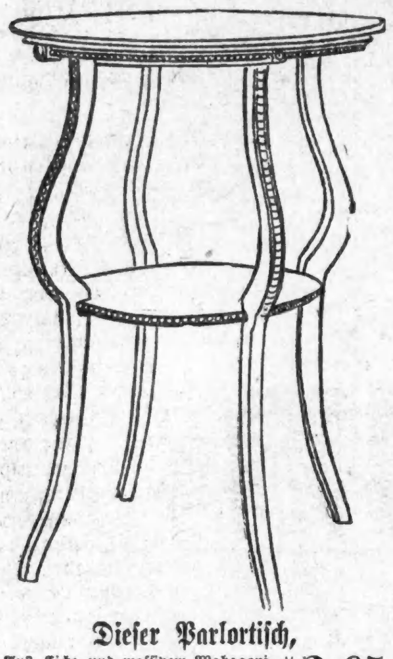
L. FISH FURNITURE Co.
1901-1911 STATE ST.
Gegenüber Alhambra-Theater—Brick Block.
Für weniger Geld dieselben Waaren.

Wir sind Haus-Ausstatter.

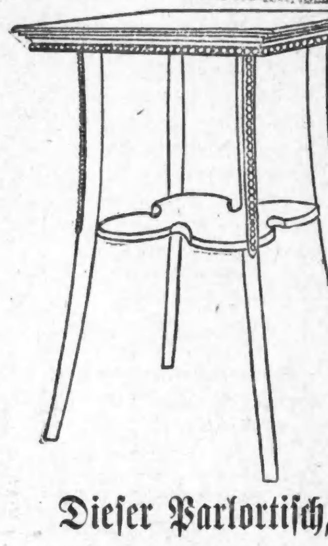
Alle Waaren werden nach unserem speziellen Kredit-System verkauft und sind mit deutlichen Zahlen markirt.



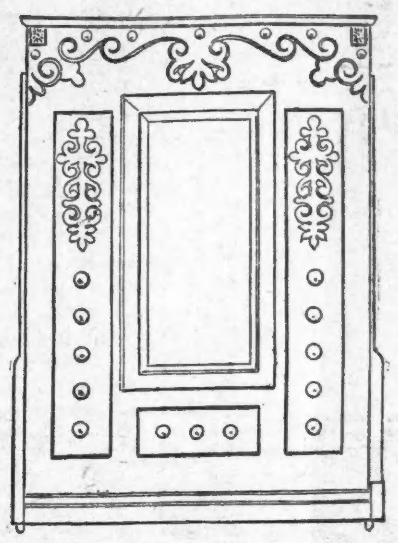
Diese Parlor-Einrichtung, bestehend aus Sofa, Arm-Stuhl, Empfangs- und Eck-Stühle, mit Tapestry überzogen, so lange sie anhalten, verkaufen wir sie für... $19.50



Dieser Parlortisch, Aus Eiche und massivem Mahagoni gemacht, polirt, runde Platte und Regal, ein echter Bargain.......... $2.65

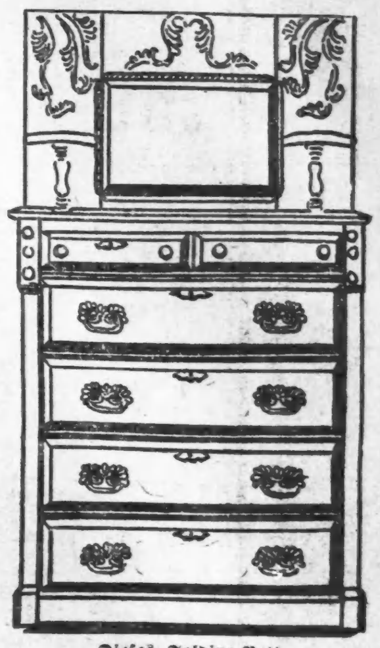


Dieser Parlortisch, In Eiche, Mahagoni oder Birds Eye-Ahorn, Piano-Politur, immer für $5.00 verkauft, unser Preis $1.75

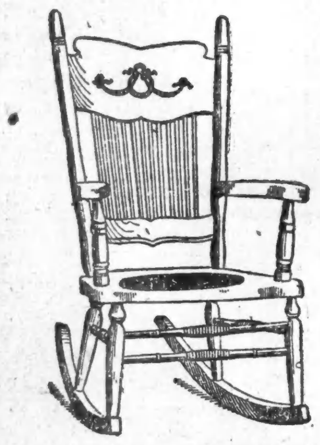


Dieses Folding-Bett, Genau wie Abbildung, großer 18x40 deutscher Bevel-Spiegel, reich geschnitzt, für $35.00 verkauft, unser Preis $15.40

Dieses große Chiffonier Folding-Bett, Ein starkes dauerhaftes Bett, mit verstärkten W. W. Federmatratzen, nur $9.80



Dieses Folding-Bett, Genau wie Abbildung, Antique-Finish, mit großem Bevel-Spiegel, mit vollem Gebrauch von vier großen und zwei kleinen Schubladen, immer für $45.00 verkauft, unser Preis............ $18.50



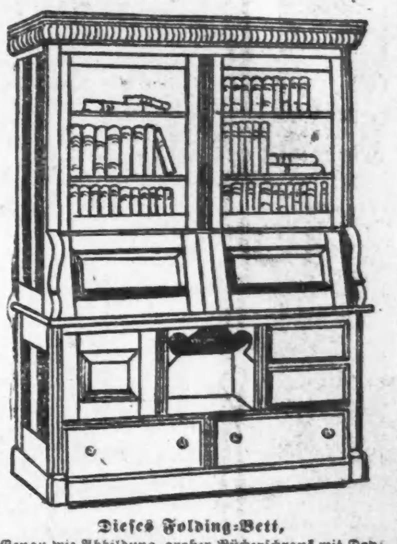
Massiv eichene Schaukelstühle, In Mahagoni- oder Eiche-Finish. Sohlenleder-Sitze.......... $2.85

Dieser schöne Kinderwagen, In Corduroy oder Seiden-Plüsch gepolstert. Atlas-Sonnenschirm, mit Seidenspitzen-Kante, Drahträd., Barg. $9.90

Dieser Kinderwagen, gepolstert in Seiden-Plüsch, Atlas-Sonnenschirm, Spitzenkante, geräuschlose Räder.............. $8.80

Dieser Kinderwagen, ganz von Rohr gemacht. Drahträder. Satinet-Sonnenschirm und mit Cretonne gepolstert.............. $2.89

Großer Bücherschrank und Schreibpult, kombinirt, finished in Mahagony oder massiv Eiche, immer für $30 verkauft, unser Preis $16.80



Dieses Folding-Bett, Genau wie Abbildung, großer Bücherschrank mit Doppelthür, Schreib-Pult mit Fächern 2c., vier große Schubladen und eine Abtheilung f. Bücher, Antique-Finish, reg. Preis $60, unser Preis $23.90

(Eigenbericht an die „Abendpost".)

Politisches und Unpolitisches aus Deutschland.

Berlin, 30. März 1895.

Liebenswürdig ist der Berliner ganz und gar nicht, ja man darf behaupten, daß er ein recht rauhbeiniger Gesell sei. Für die Gefühlsrohheit, die im durchschnittlichen Berliner steckt, kann man jeden Tag recht nette Proben auf der Straße sehen. Das Militär, Offiziere sowohl wie Mannschaften — das sind thatsächlich die einzigen höflichen Leute hier, was wohl zum großen Theil daher kommt, daß das eben keine Berliner sind, sondern Deutsche aus allen anderen Theilen des Reiches. Ich muß gestehen, daß mir das Straßenleben hier um ein gutes Theil roher und ungeschliffener vorkommt, als das amerikanischer Großstädte, selbst Chicago einbegriffen, wo „Europas übertünchte Höflichkeit" doch sonst auch nicht gerade heimisch ist. Eine Eigenthümlichkeit des Berliner Straßenverkehrs namentlich kann der Fremde nicht genug verurtheilen. Niemand weicht aus — unter keinen Umständen. Das geht immer drauf los, mit Ellbogen und Fäusten, Rücken und Schultern, und der Unhöflichste und Stärkste behauptet den Bürgersteig — die Uebrigen, die entweder nicht so grobkörnig oder so körperstark sind, nun, die müssen eben aus dem Wege gehen oder sie werden auf den Fahrdamm der Straße gedrängt, was für Frauen und Aengstliche, namentlich in den gedrängt vollen Straßen der Stadt, wie in der Friedrichstraße, Leipziger, Unter den Linden 2c., doch sein Unangenehmes hat. Von dem riesigen Verkehr in diesen genannten drei Straßen hat man in amerikanischen Städten aber doch keine Ahnung. Das Gedränge dort von früh bis spät ist thatsächlich dichter als in ähnlichen Straßen der City Londons, ja sogar in der Wall Street, New York, oder der Clark Str. in Chicago. Dieses Faktum ist eben statistisch nachgewiesen worden, und die in Rede stehenden Ziffern sind veröffentlicht, und zwar bei Gelegenheit einer Untersuchung darüber, auf welche Weise dem überhand nehmenden Gewühl in jenen Straßen von Berlin abgeholfen werden könne.

Man wird sich erinnern, in welcher frechen Weise der hiesige „Vorwärts", das Hauptorgan der Sozialisten, Monatelang „geheime" Erlasse der Regierung, ja des Kaisers selbst, veröffentlichte, und dadurch natürlich nicht nur viel Reklame für sich machte, sondern auch der Regierung wiederholt ärgerliche Stunden im Reichstag verursacht hat. Der hinkende Bote ist nun aber nachgekommen. Auf die wiederholt sehr herausfordernden Artikel des „Vorwärts" hat man dieses Blatt jetzt besonders auf's Korn genommen. Man wollte wissen, woher jene „geheimen" Dokumente stammten, und da sich die betr. Redakteure der Zeitung weigerten, das Geheimniß preiszugeben, so sind sie in's Loch gekommen. Gestern hat wieder einer dieser Redakteure, Dr. Adolf Braun, auf 3½ Monate Plötzensee bezogen, und einige andere folgen nächstens nach. Auch Haussuchungen muß sich jetzt der „Vorwärts", trotzdem Liebknecht, sein Chefredakteur, im Reichstag das große Wort führt, häufig gefallen lassen, und sowohl Hetzartikel, wie aufrührerische Literatur sind daselbst beschlagnahmt worden und werden demnächst wieder zu einem Strafverfahren den Anlaß geben. Auch ganze Nummern des Blattes sind während der letzten 14 Tage wiederholt konfiszirt worden. Allein was nützt das Alles?

Die Sache liegt eben tiefer. Die Nothlage des deutschen Volkes ist gar nicht zu bestreiten. Sie wird ja von der Regierung in Wort und Schrift anerkannt. Wo aber breite Schichten des Volkes am Hungertuche nagen, wo der Erwerb immer schwieriger und schwieriger wird, wo auch die Konkurrenz mit dem Auslande gerade in den wichtigsten Artikeln, den Lebensmitteln, nicht mehr ausgehalten werden kann, da führt die dadurch entstehende Unzufriedenheit immer neue Tausende und Abertausende der Sozialdemokratie in die Arme, von der allein sie ihr Heil erwarten. Mir sagte vor einigen Tagen einer der Führer der hiesigen Sozialisten, Herr Auer, daß auf Grund der von seiner Partei erhobenen Nachfragen es sicher sei, daß im Falle von Neuwahlen für den Reichstag die Sozialisten mit fliegenden Fahnen und einer Zunahme von mindestens 6—8 Sitzen herauskommen würden. Die Zahl der bei der Wahlen — wenn sie jetzt abgehalten würden — abzugebenden Stimmen habe sich seit zwei Jahren von 1,743,000 auf 2¼ Millionen gehoben. Was ich auch gar nicht bezweifle, denn es stimmt genau mit dem überein, was mir gewiegte Politiker anderer Parteien gesagt haben und was in Regierungskreisen ebenfalls gemunkelt wird.

Wie die durchschnittliche Lebenshaltung hier im Laufe der letzten paar Jahre noch herabgegangen ist, dafür liefert u. A. die Reichsstatistik selbst den Beweis, denn daraus ersieht man, daß während die Löhne etwas gefallen sind, die Fleischpreise noch im Steigen begriffen sind. Von 1890—94 ist nämlich das Pfund Ochsenfleisch von 69 Pfennige auf 74 Pf. (oder ca. 18 Cents) gestiegen, während 5 Pfund Brot nur 60 Pfennig kosten, also noch 14 Pfennig billiger sind, als ein einziges Pfund Fleisch. Auch die immer mehr zunehmende Kartoffelernährung, selbst in Gegenden, wo dies bisher nicht der Fall, wird konstatirt. Und dann das Kapitel von den Löhnen und Salairen! Brr! Mich schauert's. Jetzt gerade ist der Stadthaushalts-Etat der Stadt Höchst bei Frankfurt a. M. festgestellt, und ich entnehme daraus die Posten für die Herren Kanzlisten auf der Stadtschreiberei, die ganze 600 Mark — nicht ganz $150 — das Jahr erhalten, während ihre Gehhilfen gar nur mit 120 bis 150 M. notirt sind. Und davon sollen diese Leute leben und ihre Familien erhalten! Kann man sich da wundern über die so erfolgreiche Agitation der Sozialisten?

Auf dem Deutschen Geographentag in Bremen, der am 17. April beginnt, wird auch Dr. Wiegand, Direktor des Norddeutschen Lloyd, einen Vortrag halten über „Deutsche Kolonisation in Südamerika" — and thereby hangs a tale. Der N. L. hat nämlich, wie ich aus guter Quelle höre, die Absicht, seine Dampferlinien nach Südamerika demnächst zu vermehren, und den Passagier- wie Auswanderer-Verkehr dorthin zu lenken, anstatt ihn nach wie vor namentlich nach den Ver. Staaten zu dirigiren. Es ist dies eine Angelegenheit, über die mir momentan leider noch ausführend zu schreiben unmöglich ist, aber obigen Wink zu ertheilen steht mir wenigstens jetzt schon frei. Vielleicht bin ich nächstens in der Lage, Ihnen nähere Einzelheiten über die Sache, die für das Deutsch-Amerikanerthum namentlich von hoher Bedeutung ist, ermitteln zu können.

Mascagni ein Plagiator! Dies ist die neueste Entdeckung, die in musikalischen Kreisen viel Aufsehen erregt. Durch einen scharfsinnigen Gegner des Komponisten in Mailand ist es jetzt nachgewiesen worden, daß er für seine „Cavalleria Rusticana" aus Ponchinellis „Lina", Massenets „König von Lahore", Bizets „Carmen", Wagners „Fliegender Holländer" und anderen Opern die Melodien entlehnt hat, und für seinen „Freund Fritz" und „Ratcliff" hat er ebenfalls Anleihen bei Poladilhe, Meyerbeer, Donizetti, Wagner, Verdi 2c. gemacht. Soll es auch bei Mascagnis Ruhm heißen: "It goes up like a rocket and comes down like a stick?"

W. v. Schierbrand.

Molkenbutter.

Von der Ackerbau-Versuchsstation der Cornell Universität in Ithaka, N. Y., wurde kürzlich ein interessantes Bulletin veröffentlicht, welches ein neues Verfahren, Butter aus Molken zu gewinnen, beschreibt. Bei der Herstellung von Käse im Großen geht ein kleiner Bruchtheil des in der Milch enthaltenen Fettes verloren. Die Fachmänner der Cornell Universität wurden hierauf aufmerksam und kamen zu dem Glauben, daß dieses Fett ausgeschieden und als Butter würde verwendet werden können. Diese Ansicht fand ihre volle Bestätigung, denn als man die bei der Käsebereitung abfließenden Molken in die Buttermaschine leitete und dort bearbeitete, ergab sich bald eine nicht unbedeutende Menge Butter, die von derselben Güte war, wie die durchschnittliche aus Rahm gewonnene Butter. Nur in wenigen Fällen zeigte sich die Molkenbutter von geringerer Güte, als die Rahmbutter. Das Verfahren der Molkenbuttergewinnung wird in dem Bulletin ausführlich beschrieben.

Zu vermiethen
—im—
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und sonstigem Ungeziefer.
Stearn's Electric Paste
Preis: 25 Cts. in allen Apotheken.
zerstört sie zu Millionen. Ratten u. Mäuse verspeisen dieselbe mit Heißhunger, sterben aber schon nach der ersten Mahlzeit. fdd
Stern's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

$2.00 Kohlen! $2.25
Indiana Lump..........$2.25
Indiana Egg............$2.25
Indiana Chestnut.......$2.00
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparaten und 5jähriger Garantie.
Retail Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM-HOSEN $4
Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. Nicht mehr, nicht weniger.
Schreibt um Muster.
APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.
Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten. 31jbidofalj

Schiffskarten
von und nach
EUROPA
wieder $2.00 ermäßigt.
Wer Kontrakt machen will, beeile sich. Gültig 1 Jahr.
Näheres direkt bei
KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur,
155 O. WASHINGTON STR.

Große Ermäßigung in Schiffskarten!
$6.00
kann Jeder sparen, der bei mir Billete kauft. Billigste Beförderung von und nach Europa. — Eisenbahnbillete nach allen Theilen Amerikas zu den billigsten Preisen.— Geldsendungen und Geldwechselung sowie Erbschaftseinziehung prompt besorgt. — Farmen und anderes Grundeigenthum stets verund gekauft in der
General-Agentur von R. J. Troldahl,
171 E. Harrison Str., Ecke 5th Ave.— Offen bis 8 Uhr Abends; Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 4adjdlm

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdjbw

Asthma- und Rheumatismus-Heil-Anstalt.
219 DEARBORN AVE. 219. Nordseite.
Fred Hirsch,
Spezialist für Asthma und akuten und chronischen Rheumatismus.
Sprechstunden: Wochentags, Morgens von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—5 Uhr. 6apbdslm

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.,
Wohnung: 436 Ahland Boulevard. 6jblj

92 La Salle Str.
werden die billigsten Billete verkauft
—in—
Zwischendeck u. Cajüte
—bei—
A. Boenert & Co.
Agenten für die
Bremen Linie—Bremen—New York—Baltimore.
Hamburg Linie—Hamburg—New York—Boston—Baltimore—Philadelphia und Montreal.
Red Star Linie—Antwerpen—New York und Philadelphia.
Holländische Linie—Rotterdam—Amsterdam New York.
American Linie—London—Southampton—New York und Liverpool—Philadelphia—ferner für Cunard, White Star, Anchor, Allan, Dominion Linien, ebenso für französische und italienische Postdampfer.
Wer eine Reise nach Europa zu machen gedenkt, oder wer Verwandte von drüben nach hier kommen lassen will, sollte nicht verfehlen, bei uns vorzusprechen.
Deutsche Münzsorten ge- und verkauft.
Man beachte: bw
92 La Salle Str.

Schiffsbillette
von Europa
noch billiger geworden!
Kauft schnell, ehe die Preise steigen.
C. B. RICHARD & CO.,
General-Agenten,
62 S. CLARK ST., (Sherman House.)
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16apjj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Bank-Geschäft
—von—
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
Mortgages auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Geld zu verleihen.
Summen von 200 Dollars und aufwärts, auf Grundeigenthum und für Bauzwecke.
Adolph Pike & Co.,
93 5th Ave., Zimmer 4 und 5,
(im Staatszeitungs-Gebäude).
Unsere allbekannte reelle Geschäftsart sichert Ihnen günstige Bedingungen. 2jsbdo6mt
Mortgages zu verkaufen.

J. H. Kraemer,
93 5. Avenue. (Staats-Zeitungs-Gebäude.)
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum unter äußerst günstigen Bedingungen.
Hypotheken zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften kollektirt.
Passagescheine von und nach Europa billig.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vorm.
dofadi, 16mz, 6mt

ADOLPH LOEB
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1ulj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fblj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3106 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stelte, 3554 S. Halsted Str.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.